

Geschäftsbericht
2014





Kreisjugendring München-Stadt

im Bayerischen Jugendring; Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Paul-Heysel-Str. 22 • 80336 München • Telefon: 089 51 41 06 - 0 • Telefax: 089 51 41 06 - 45 • E-Mail: info@kjr-m.de • www.kjr-m.de

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt

Verantwortlich: Stefanie Lux, Vorsitzende

Redaktion: Angelika Baumgart-Jena, Ingrid Zorn

Layout: Jana Beyreuther, Carolin Keller

Titel und Layout-Konzept: Fa-Ro Marketing, München

Bildnachweis: S. 12 Julian Schulz, S. 28 Benjamin Burg, Fotos von vielen Fotografinnen und Fotografen, bei denen wir uns ganz herzlich bedanken

Druck: myflyer GmbH, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 10, 96515 Sonneberg



Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

Wir danken allen Kooperationspartnern und Unterstützern, die mit uns gemeinsam die Anliegen von Kindern und Jugendlichen vertreten und unsere Arbeit mitgetragen haben.

KJR in Zahlen

12 Jugendvolkstanzgruppen traten 2014 beim interkulturellen Jugendvolkstanz-Festival "Bunt tanzt gut" unter dem Motto "Die vier Jahreszeiten" auf.

6 Einrichtungen hatten 2014 ihr Einrichtungs-jubiläum. Die ältesten Häuser konnten 50. Geburtstag feiern.

2014 gingen 1310 Bewerbungen beim KJR ein.

Bei den 5 Nightball München-Projekten in Trägerschaft des KJR gab es an 150 Veranstaltungsterminen 4.683 Teilnehmende.

139 Privatpersonen, 23 Unternehmen und 9 Stiftungen/Vereine spendeten 2014 an Hilfe für Kids.

100 Kindern aus 7 Einrichtungen standen in diesem Jahr bei "kids on stage" auf der Bühne. Insgesamt anwesend waren ca. 180 Kinder und Jugendliche.

2 Beschäftigte konnten 2014 ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

8 Ausgaben des K3 mit insgesamt 224 Seiten erschienen 2014.

178 Einstellungen wurden von der KJR-Personalabteilung 2014 abgewickelt (inkl. Bufdis, Praktikant/innen, Saisonarbeiter/innen und Maker-Projekt).

Die Beschäftigten des KJR haben 2014 ca. 76619 Arbeitsstunden geleistet.

Arbeit des Vorstands

Der KJR-Vorsitzende Tom Rausch stellte zur Herbstvollversammlung 2014 wegen beruflicher Veränderungen sein Amt vor Ablauf der regulären Wahlperiode zur Verfügung. Die Delegierten der Münchner Jugendverbände wählten am 11. November mit großer Mehrheit die 31-jährige Sozialpädagogin Stefanie Lux vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend München (BDKJ) als seine Nachfolgerin an die Spitze des KJR.

Stefanie Lux ist geschäftsführende Referentin beim BDKJ und seit November 2012 Vorstandsmitglied. Stellvertretende Vorsitzende blieb Laura Pulz (27) von der DGB-Jugend München.

Um den frei gewordenen Platz im KJR-Vorstand bewarb sich der

28-jährige Justiziar Christian Agi vom BDKJ, er wurde von den Delegierten ebenfalls mit großer Mehrheit gewählt.

Matthias Held (31) von der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) war bei der Frühjahrsvollversammlung am 3. Juni bei einer Nachwahl in den Vorstand gewählt worden, nachdem Benjamin Lipinski (ebenfalls JDAV) sein Amt niedergelegt hatte.

Am 22. Januar 2015 wurde Tom Rausch bei einem gut besuchten Fest im Zeugnerhof in Berg am Laim verabschiedet.

Während seiner Frühjahrsklausur beschäftigte sich der Vorstand intensiv mit aktuellen Entwicklungen im Bereich der Jugendverbände. Gemeinsam mit der Leitungsrunde wurden die mittelfristigen Ziele für die Jahre 2015/2016 erarbeitet.



**Führungswechsel:
Stefanie Lux löst
Tom Rausch ab**

Vorsitzende/r

Tom Rausch (EJM) bis 11/2014

Stefanie Lux (BDKJ) ab 11/2014

stellv. Vorsitzende

Laura Pulz (DGB-Jugend)

Mitglieder

Christian Agi (BDKJ) ab 11/2014

Elif Demir (Elvan)

Anna Drozkowski (EJM)

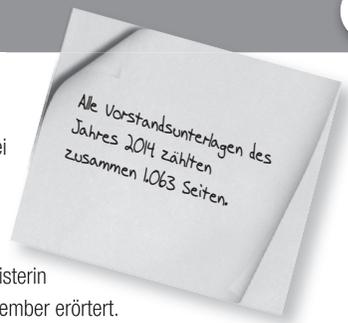
Matthias Held (JDAV) ab 06/2014

Marina Lessig (verbandsfrei)

Benjamin Lipinski (JDAV) bis 06/2014

Hans Radspieler (MSJ)

Julian Schulz (Münchner Schülerbüro)



Daneben beschloss der Vorstand, einige bisher befristete Projekt- bzw. Fachstellen im KJR zu entfristen bzw. dauerhaft einzurichten. Bei der Herbstklausur diskutierte der Vorstand die Flüchtlingsthematik und bereitete ein jugendpolitisches Positionspapier vor. Kurz danach startete die KJR-Kampagne „Wer flieht, braucht Hilfe – Refugees Welcome“.

In den monatlichen Sitzungen des Vorstands und der Ausschüsse konnten unterschiedlichste Themen inhaltlich bearbeitet werden. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildeten zu Jahresbeginn die Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl und die Diskussionsrunde mit der OB-Kandidatin und den OB-Kandidaten am 24. Januar in der Freiheizhalle.

Einem zentralen Thema der Jugendpolitischen Forderungen – der Einführung eines Jugend- und Ausbildungstickets – verliet der Vorstand im März durch die Einrichtung einer temporären Personalstelle Nachdruck. Der neu eingestellte Mitarbeiter Christian Briegel erläuterte bereits im Juli dem Vorstand die geplanten Schritte und vielfältigen Probleme auf dem Weg zu einem Jugend- und Ausbildungsticket für München. Im „AK Mobilität“ arbeitet der KJR mit der StadtschülerInnenvertretung, der DGB-Jugend, dem BDKJ, der Evangelischen Jugend (EJM), den Jugendorganisationen der Parteien und Studierendenvertretungen zusammen. Ziel ist es, nach erfolgreichem Start des Semestertickets, auch ein bezahlbares Ticket für Jugendliche und Auszubildende auf den Weg zu bringen. Im Mai veröffentlichte der Vorstand ein viel beachtetes Positionspapier unter dem Titel „Note 5 für die Gebundene Ganztagschule an Grundschulen“, in dem die praktischen Erfahrungen eines zweijährigen Modellprojekts und die kritische Auseinandersetzung mit den strukturellen Rahmenbedingungen der Ganztagschule in



Bayern pointiert dargestellt wurden. Der Veröffentlichung waren ergebnislose Gespräche mit dem Referat für Bildung und Sport vorangegangen, bei denen der KJR versuchte, eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung für die Gebundene Ganztagschule an der Grundschule Helmholtzstraße zu bekommen. Das Papier stieß auf große Presseresonanz sowie Zustimmung in der

Fachöffentlichkeit und bei betroffenen Eltern. Das Thema wurde auch bei einem Gespräch des Vorstands mit Bürgermeisterin Christine Strobl im September erörtert.

Anlässlich des Münchner Ganztagsbildungskongresses verabschiedete der Vorstand die aktualisierte Fassung des Forderungspapiers an die Stadt zur Kooperation von Jugendarbeit und Schule, das in Zusammenarbeit mit dem Münchner Trichter und dem Fachforum Freizeitstätten erarbeitet worden war.

Weitere aktuelle Themen, die im Rahmen der Vorstandsarbeit als politische Positionen beschlossen und veröffentlicht wurden, waren beispielsweise ein Aufruf zum Schutz syrischer Flüchtlinge im April und die Unterstützung der Kundgebung „Platz Da?! – Flüchtlinge sind hier willkommen! Gemeinsam gegen Pegida, Rassismus & Hetze!“ des Bündnisses „Bellevue di Monaco“ im Dezember.

Im Juli befasste sich der Vorstand mit einem besonders auffälligen Ergebnis der Münchner Jugendbefragung. Jugendliche berichteten von ihren negativen Erfahrungen mit der Münchner Polizei, obwohl danach eigentlich gar nicht gefragt worden war. Der Vorstand richtete eine Arbeitsgruppe dazu ein, um sich des Themas anzunehmen. Der Jugendtreff am Biederstein initiierte daraufhin gemeinsam mit dem Kommissariat 105 (Opferschutz und Prävention) ein Projekt, bei dem junge Polizistinnen und Polizisten mit Jugendlichen die Rollen tauschten.

Der Vorstand führte im Herbst mehrere Gespräche mit den Stadtrats-Fraktionen. Schwerpunkte waren die Themen Flüchtlinge, Ganztagsbildung, Jugend und Polizei sowie das vom KJR geforderte Jugend- und Ausbildungsticket (insbesondere die geforderte Studie zum Mobilitätsverhalten junger Menschen in München).

In allen Gesprächen wurde über den anstehenden Vorstandswechsel im KJR informiert und der Dank an die Stadt für den Ausgleich der Tarifsteigerungen übermittelt.

Nachdem sich bereits die Frühjahrsvollversammlung inhaltlich mit der Situation junger Flüchtlinge in München befasst hatte, überschlugen sich während der Sommerferien die Entwicklungen. Ab September war der Vorstand intensiv mit verschiedenen Aspekten der Thematik befasst.

In Abstimmung mit dem Sozialreferat/Stadtjugendamt und der LOK Freimann wurde während der Sommerferien ein Konzept für ein Freizeitprogramm mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF) im Haus 19 in der Bayernkaserne entwickelt. Dort wurden als Mobilprojekt der LOK Freimann zwei zusätzliche Stellen eingerichtet, ein Container auf dem Gelände der Kaserne aufgestellt und eine leerstehende LKW-Halle, die „Halle 23“, zu einer Multifunktions-/Sporthalle umgebaut.

Im SBZ Fidelopark wurde während der dreiwöchigen Sommerschließung kurzfristig eine Erstanlaufstelle für 28 unbegleitete minderjährige männliche Flüchtlinge in Trägerschaft des Stadtjugendamts eingerichtet. Die Maßnahme wurde mehrfach verlängert und lief am 31.03.2015 aus.

Im Oktober wurde das Jugendübernachtungscamp im Kapuzinerhölzl von der Regierung von Oberbayern unter chaotischen Umständen für 12 Tage als Unterkunft für Flüchtlinge genutzt. Die Bayernkaserne war zu diesem Zeitpunkt extrem überbelegt und es gab zeitweise keine Betten mehr für die Flüchtlinge. Dazu kam im Herbst das Angebot des Jugendamts, zusätzliche Stellen im Rahmen des Freizeitstättenvertrags zur Unterstützung bei der Kooperation von Freizeitstätten mit nahe gelegenen Unter-

kunftseinrichtungen von jungen Flüchtlingen (insbesondere Hotels und Pensionen ohne eigene Infrastruktur) zu schaffen. Das Projekt „Willkommen in München“ nahm im März 2015 seine Arbeit auf. Weitere Themenfelder mit denen sich der Vorstand intensiver befasste, waren u.a. die Nachhaltigkeitsstandards, die Standards für den Einsatz von Freiwilligen, die Neustrukturierung der pädagogischen Leitlinien, das Feedbackmanagement in Freizeitstätten, der Abschluss der Organisationsentwicklung Schulkooperationen, die jugendkulturelle Zwischennutzung in der Bibliothek Westend, die Arbeitsmarktzulage für Erzieherinnen und Erzieher, ein Antrag an den Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings (BJR) zur „Helden-Aktion“, Bewerbungen des KJR bei der Landeshauptstadt

München für Trägerschaften, das OBEN OHNE 2014 und die redaktionelle Überarbeitung der Zuschussrichtlinien für Jugendverbände.

Im März fand das jährliche „Vorstandsgipfeltreffen“ der Kreisjugendringe München-Stadt und -Land statt. Es dient dem Informationsaustausch und der Abklärung gemeinsamer Vorhaben. Diesmal ging es um erste Erfahrungen mit den gemeinsamen Zuschussrichtlinien für Fahrten und Ferienfreizeiten, um die Planungen für das OBEN OHNE, die Regelungen zum § 72a des SGB VIII, die Organisationsentwicklungsprozesse, das Jugend- und Ausbildungsticket, eine gemeinsame Fortbildung zum Thema Medienrecht sowie um das Thema Flüchtlinge.



**Bürgermeisterin
Christine Strobl,
KJR-Vorsitzende
Stefanie Lux und
Kultusminister
Ludwig Spaenle
bei der Eröffnung
von LOK Arrival im
März 2015.**

Im KJR gibt es aktuell 68
Jugendverbände, 49 Freizeit-
stätten und 9 Kindertages-
einrichtungen
(Stand: 31.12.2014)

Vollversammlungen

Schwerpunkt der Frühjahrsvollversammlung, die im soundcafe in Schwabing stattfand, war die Situation junger Flüchtlinge in München. Neben einem Bericht des Münchner Flüchtlingsrats über rechtliche Grundlagen sowie Erfahrungen in der ehrenamtlichen Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen wurde darauf eingegangen, was der KJR und seine Mitgliedsverbände im Bereich der Flüchtlingshilfe tun könnten. In diesem Rahmen stellten verschiedene Organisationen und Verbände ihre Arbeit mit und für Flüchtlinge vor. Weitere Themen der Vollversammlung waren die Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl, das Jugend- und Ausbildungsticket sowie die Pflicht zur Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses für Ehrenamtliche in der Jugendverbandsarbeit (§ 72a SGB VIII). Darüber hinaus stellten die

Delegierten die Beendigung der Mitgliedschaft des Tigerrattenclub im Tierschutzverein München e. V. wegen dessen Auflösung fest. Außerdem standen Anträge des BDKJ über die Stärkung der Bedeutung junger Menschen im politischen Raum zur Abstimmung. Zur Herbstvollversammlung kamen Delegierte und Gäste in der Katholischen Hochschulgemeinde der Technischen Universität München zusammen. Zentrales Thema war die Pflicht zur Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses für Ehrenamtliche in der Jugendverbandsarbeit. Es wurden die Vereinbarung mit der Landeshauptstadt München, das Vorgehen der Einsichtnahme sowie die Verknüpfung mit der Jugendverbandsförderung erläutert. Weitere Themen waren die Unterbringung von Flüchtlingen im Kapuzinerhölzl und die Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im SBZ Fidelipark, die Position des KJR für ein Jugend- und Ausbildungsticket und das OBEN OHNE Open Air, das

seit 2014 wieder auf dem Königsplatz stattfindet. Die Delegierten wurden über den Wegfall des Vertretungsrechts der Jugendgruppe let's talk – sexualpädagogische Jugendarbeit in Anbindung an pro familia Ortsverband München e. V., des Vereins zur politischen Jugendpartizipation e. V. und der Jugendgruppe All Inclusive informiert. Außerdem wurden die Einräumung des Vertretungsrechts der DITIB Jugend München und der Bayerischen Schützenjugend Bezirk München sowie die Erhöhung der Anzahl der Delegierten des Jugendrotkreuz München festgestellt.

Politische Arbeit im Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vertretungen der Jugendverbände im Kinder- und Jugendhilfeausschuss (KJHA) stellten 2014: Tom Rausch (KJR, Evangelische Jugend), Hans Radspieler (Münchner Sportjugend), Laura Pulz (DGB-Jugend), Anna Drozkowski (Evangelische Jugend) und Stefanie Lux (Bund der Katholischen Jugend).

Im monatlich stattfindenden Stadtratsausschuss wurde eine Vielzahl von Themen behandelt. Schwerpunkt bildete auch hier die Flüchtlingsproblematik. So diskutierte man im Januar das Thema Armutszuwanderung aus südosteuropäischen EU-Ländern. Nach der Sommerpause stand aufgrund der weiterhin schwierigen Situation in jeder Sitzung ein Flüchtlingsthema auf der Tagesordnung. Es ging dabei um den Systemwechsel bei den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die Schaffung einer Willkommenskultur, die Betreuung von Flüchtlingen in München und schließlich um den Aktionsplan des Stadtjugendamts für Flüchtlingskinder und ihre Familien. Erfreulich war, dass dabei die großen demokratischen Parteien im Stadtrat und die freien Träger eine im Grundsatz gleich



Frühjahrsvoll-
versammlung im
soundcafe

ausgerichtete Position einnahmen und politische Profilierungen auf Kosten von Flüchtlingen keine Rolle spielten.

Aufgrund der Ergebnisse der Neuwahlen zum Stadtrat am 16. März und der darauffolgenden

Phase der Neuorientierung in der Stadtpolitik gab es neben der Flüchtlingssituation kaum „große“ Themen der Sozialpolitik.

In einigen fachlichen Bereichen wurden dennoch Akzente gesetzt.

So befasste sich der KJHA gleich zweimal mit der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, es gab eine nochmalige Ausweitung der Schulsozialarbeit aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets der Bundesregierung, Beschlüsse zum Thema Mädchen und junge Frauen in München, zur Situation von schwulen, lesbischen, bisexuellen und transgener Jugendlichen (LGBT) und zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes.

Letzteres betraf den KJR und die Jugendverbände in besonderem Maße bei der Fragestellung der Vorlagepflicht eines erweiterten Führungszeugnisses für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit.

Im Herbst beschloss der KJHA in gemeinsamer Sitzung mit dem Schulausschuss ein breit angelegtes Aktionsprogramm zum Schul- und KiTa-Bau.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Vorstellung der Aufarbeitung der Heimerziehung in den Jahren 1950 bis 1975 in Münchner



Heimen in städtischer Trägerschaft. Diese wurde von der Leiterin des Stadtjugendamts Dr. Maria Kurz-Adam vorgestellt und im Gremium diskutiert.

Erwähnenswert sind darüber hinaus die Organisationsentwicklungsprozesse im Sozialreferat und im Stadtjugendamt, die Haushaltsberatungen über die Etats der Ämter, Berichte, Planungen, Ausschreibungen und Vergaben von Einrichtungen und Projekten und die Einführung der Arbeitsmarktzulage für Erzieherinnen und Erzieher in München.

„Wir sind die Zukunft“, das Aktionsbündnis von KJR, Münchner Trichter und Fachforum Freizeitstätten, versandte nach jeder Ausschusssitzung einen Newsletter.

Informationen dazu unter www.wir-sind-die-zukunft.net

Kuratorium

Das Kuratorium des KJR beschäftigte sich im Mai mit dem Thema „Übergänge Schule – Beruf“. Franz Schnitzlbaumer, Geschäftsführer des KJR, stellte die unterschiedlichen Angebote von JAPs vor: Ausbildungsprojekt Maler/in bzw. Lackierer/in, azuro, Berufsorientierungscamps, MoQua und die Servicestelle berufsbezogene Jugendarbeit. Ursula Pulz, Leiterin von MoQua machte deutlich, dass bei ihrer Arbeit Bindung vor Bildung gehe. Als Problem zeigt sich für viele junge Menschen weiterhin die Wohnsituation. Meist leben die Jugendlichen bei den Eltern oder der Familie – es fehlen Perspektiven, auf eigenen Füßen stehen zu können.

Während der Diskussion wurde die Frage gestellt, wie Integration für diejenigen gelingen kann, die bisher wenig oder keine Erfolge in ihrem Leben erfahren haben und wie könne der Gesellschaft vermittelt werden, dass solche Projekte und der damit verbundene Einsatz von Mitteln nötig und gerechtfertigt seien.

JAPs gGmbH

Die JAPs gGmbH ist ein Unternehmen des Kreisjugendring München-Stadt, das sich vorwiegend im Bereich der Übergänge Schule – Beruf engagiert. Durch das Vorliegen der Trägerzulassung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförde-

Beim 8. KJR-Fußballcup 2014 haben in drei Spielklassen an zwei Turniertagen insgesamt 33 Teams um die Plätze hart, aber fair gekämpft.

rung (AZAV) kann die JAPs gGmbH auch Maßnahmen der Agentur für Arbeit durchführen. In der überbetrieblichen Malerausbildung bildet das Team seit fast 15 Jahren Jugendliche im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenters im Ausbildungsberuf Maler/Malerin bzw. Lackierer/Lackiererin aus. Im Projekt MoQua wird 40 jungen Menschen Berufsqualifizierung und ein Schulabschluss ermöglicht. Die Maßnahme war bis September 2014 zum größten Teil aus Mitteln des Europäischen Sozi-

alfonds finanziert worden. Seit Oktober 2014 ist die Finanzierung zu 100 Prozent durch die Landeshauptstadt München sichergestellt. Ein weiteres Projekt ist die Durchführung von Berufsorientierungscamps für die 7. und 8. Klassen von 14 Münchner Mittelschulen im Auftrag des Staatlichen Schulamts und der Agentur für Arbeit. Dabei werden jeweils für eine Woche die Schülerinnen und Schüler einer Mittelschule in einem Schullandheim mithilfe verschiedenster Methoden und Angebote auf den Übergang ins Berufsleben vorbereitet und beraten.



Berufsorientierungscamps zur Vorbereitung auf den Übergang ins Berufsleben.

Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten

Ziele 2014

Zahlreiche Schwerpunktziele prägten die Arbeit des KJR im vergangenen Jahr. Die Jahresziele wurden durch einen umfangreichen Maßnahmenkatalog umgesetzt. Informationen dazu auf den folgenden Seiten sowie unter www.kjr-m.de (Rubrik „Über uns/Vision und Ziele“).

Flüchtlinge

Seit etwa zwei Jahren nimmt das Thema Flüchtlinge breiten Raum in den Debatten in Bund, Ländern und Kommunen ein. München bildet dabei keine Ausnahme. Einerseits, weil die Zahl hier ankommender Schutzsuchender signifikant ansteigt – andererseits, weil Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und die Flüchtlinge selbst, ernsthaft über Lösungsszenarien nachdenken. Denn offenkundig ist: Die chaotischen Zustände in Erstaufnahmeeinrichtungen, der Mangel an Unterkunfts- und Jugendhilfeplätzen ist auf die Fehleinschätzung der politischen Verantwortlichen vor allem im Land zurückzuführen.

Wer gezwungen ist, seine Heimat zu verlassen, braucht Unterstützung. Der KJR heißt Flüchtlinge herzlich willkommen. München soll für sie ein Zuhause sein, in dem sie angstfrei leben und Zukunftsperspektiven entwickeln können. Der KJR konnte 2014 mit unterschiedlichen Projekten unterstützen.

410 "gefällt mir" Angaben bei facebook auf der "Hilfe für Kids" Seite.

Unterbringung von jungen Flüchtlingen im FidelioPark

Als im Spätsommer die Anzahl der Flüchtlinge dramatisch anstieg und die Aufnahmekapazitäten in der Bayernkaserne erschöpft waren, rückten die Freizeittätten des KJR als Möglichkeit der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF) in den Fokus. Aufgrund der damit verbundenen Einschränkungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der mangelnden Eignung der Räumlichkeiten schied diese Option weitestgehend aus. Lediglich im SBZ FidelioPark bestanden die räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung – bei gleichzeitig stark eingeschränkter Fortführung der offenen Arbeit. Der KJR unterstützte ab den Sommerferien bis Ende März 2015 die Unterbringung von bis zu 28 männlichen umF.

Auch die personelle Besetzung dieser städtischen Dependence wurde ab September vom KJR gewährleistet.

Jugendübernachtungscamp Kapuzinerhölzl

Ende September spitzten sich die Zustände in der Bayernkaserne dramatisch zu. Die hygienischen, medizinischen und sozialen Bedingungen waren menschenunwürdig. Noch bevor der Oberbürgermeister den Notstand ausrief und einen Aufnahmestopp für die Bayernkaserne verhängte, wurde das Jugendübernachtungscamp im Kapuzinerhölzl „The Tent“ zur Ausweichunterkunft umfunktioniert.



Flüchtlinge im Jugendübernachtungscamp Kapuzinerhölzl

In der Nacht auf den 10. Oktober wurden 180 Flüchtlinge für zwölf Tage in drei Zelten im Kapuzinerhölzl untergebracht. Es war für den KJR nicht ausreichend, den Flüchtlingen nur eine Grundversorgung – Schlafplatz, Nahrung und Sanitärebereich – zu bieten. Eine wirkliche Willkommenskultur kann die pure „Verwaltung“ dieser geflüchteten Menschen nicht tolerieren. Kleidung für den Winter musste her – ebenso Decken (für die 180 Flüchtlinge hatte die Regierung von Oberbayern insgesamt 17 Decken geliefert). Und was ist mit der medizinischen Erstversorgung? Was passiert mit den umF und was mit dem von seiner Frau getrennten Mann? Woher kommen die Gäste? Wie kann man sich verständigen? Wie geht es mit ihnen weiter? Wer kann juristisch beraten? Woher wissen die Angehörigen, dass sie jetzt in Deutschland sind ...? Mehr als die Grundversorgung war möglich, weil es binnen kurzer Zeit viele Hilfsangebote aus anderen Organisationen und von Ehrenamtlichen gab. Diese Art von gelebter „Willkommenskultur“ entsteht, wenn Menschen angst- und vorurteilsfrei aufeinander zugehen und Entscheidungen transparent und praxisnah getroffen werden.

LOK Arrival in der Bayernkaserne

Die ansteigenden Flüchtlingszahlen im Spätsommer und die chaotischen Zustände in der Bayernkaserne zeigten, dass es insbesondere auch Angebote für junge Flüchtlinge geben muss, um die Untätigkeit im Flüchtlingslager zu bewältigen, altersgerechte Freizeitangebote zu ermöglichen und den Kindern und Jugendlichen eine erträgliche Situation in dieser Übergangslage zu bieten. Hier agierten in der schwierigsten Phase Mitarbeitende und Jugendliche vom Jugendtreff Biederstein und von der benachbarten LOK Freimann und boten zunächst einzelne Aktivitäten direkt in der Bayernkaserne an. Zusammen mit der LOK Freimann wurde das Konzept einer mobilen Außenstelle der

Einrichtung mit zwei zusätzlichen pädagogischen Stellen auf dem Gelände der Kaserne entwickelt und bei der Stadt beantragt. In dem Zusammenhang wurde in Kooperation mit dem städtischen Kommunalreferat der Ausbau der „Halle 23“ zu einer Freizeithalle mit einer Streetsoccer-Anlage und weiteren Freizeitmöglichkeiten geplant und vom Stadtrat genehmigt. Außerdem wurden zeitlich befristet zwei Stellen für das Projekt LOK Arrival geschaffen, die der LOK Freimann angegliedert sind.

Willkommen in München

Die Zahl von jungen Flüchtlingen und damit der Bedarf an Betreuung und an Freizeitangeboten für junge Flüchtlinge wachsen weiter. Die Freizeittätten verfügen in der Regel nicht über die erforderlichen zusätzlichen Kapazitäten. In dieser Situation hatte der KJR in Zusammenarbeit mit der Stadt das Konzept „Willkommen in München“ entwickelt, um junge Flüchtlinge in den Unterkünften zu erreichen und ihnen spezielle Angebote zu unterbreiten bzw. sie darin zu unterstützen, die regulären Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zu finden und zu nutzen. Der Stadtrat hat Projektmittel befristet auf zwei Jahre bewilligt.

Jugendpolitische Forderungen

Jugendpolitische Forderungen, die im Vorfeld von Kommunalwahlen formuliert werden, haben im KJR Tradition. Die Herausforderung dabei ist, nicht nur ein Forderungspapier zu erstellen, sondern später an den Themen aktiv weiter zu arbeiten. Nicht alles ist sofort möglich, aber vieles konnte schon 2014 auf den Weg gebracht werden.

Haus der Münchner Schülerinnen und Schüler

Eine der zentralen Forderungen bildet das Münchner Haus der Schülerinnen und Schüler. Die OB-Kandidatin und -Kandidaten sprachen sich beim OB-Check einhellig für einen Ort der Selbstorganisation von Schülerinnen und Schülern aus. Daraufhin wurde von der Projektgruppe ein ausführliches Nutzungs- und Trägerkonzept erarbeitet und erneut in die politische Diskussion

gebracht. Es scheint nun realistisch, dass 2015 die notwendigen Stadtratsbeschlüsse zur Realisierung für ein Münchner Haus der Schülerinnen und Schüler erfolgen.

Mobilität

Sehr wichtiges Thema war und bleibt die Mobilität junger Menschen in München, da die ungehinderte räumliche, zeitliche und soziale



2014 wurde die KJR-Homepage 193.360 mal besucht, dabei wurden 149.166 Seiten aufgerufen.

Beweglichkeit elementarer Bestandteile des Erwachsenwerdens sind. Weil die heranwachsende Generation über kein geregelter und planbares Einkommen verfügt, benötigt sie Unterstützung und Solidarität, um die auch von der Gesellschaft eingeforderte Beweglichkeit mit Leben füllen zu können. Beim KJR wurde zur Unterstützung dieses Anliegens eine befristete Fachstelle geschaffen.

Aktivitäten gegen Rechts

Ein weiterer Schwerpunkt lag 2014 auf der Auseinandersetzung mit einem erstarkenden Rechtspopulismus in München. Die Hetze der Partei „Die Freiheit“ gegen Muslime und die gegen Ende des Jahres auch in München stattfindenden Pegida-Demonstrationen machten eine eindeutige Positionierung des KJR notwendig: Der KJR steht für ein tolerantes und menschenfreundliches München.

Räume für Kinder und Jugendliche

Angesichts der zunehmenden Verdichtung des städtischen Raums blieb es auch 2014 Aufgabe des KJR, sich für (Frei)Räume für junge Menschen einzusetzen. So wurden beispielsweise die bereits im Jahr 2011 begonnenen Bemühungen um die Reaktivierung der „Spielraumkommission“ fortgesetzt. In diesem städtischen Gremium werden die Interessen von Münchner Kindern und Jugendlichen nach Frei- und Entfaltungsräumen behandelt. Die Stadtratsfraktionen von CSU, SPD und Grünen haben zugesagt, das Gremium im Jahr 2015 wieder zu aktivieren.

Die Bemühungen des KJR um die Zwischennutzung der frei werdenden Räume der Stadtbibliothek im Westend für jugendkulturelle Nutzungen waren erfolgreich. „Köşk“ startete Anfang 2015, im Mai ist die offizielle Eröffnung geplant.

Auch das Vorhaben, das Jugendkulturfestival OBEN OHNE ab 2014 wieder auf den Königsplatz zurückzuholen, konnte erfolgreich

abgeschlossen werden. Durch einen Zuschuss der Stadt wurde es möglich, die höheren Kosten für eine Veranstaltung an diesem zentralen Ort zu tragen.

Die Jugendpolitischen Forderungen enthalten eine Reihe weiterer Forderungen zum Themenbereich „Räume“, wie die weitere Einbeziehung junger Menschen bei der Stadtplanung und die Schaffung von Flächen für „urban gardening“-Projekte.



Mobilität muss Spaß machen!

Bildung

Jugendarbeit – ob in verbandlichen oder offenen Formen – ist immer und vor allem Bildungsarbeit. Bildung in diesem Verständnis folgt dem Grundsatz der Teilhabe und Mitbestimmung in allen relevanten Lebens- und Themenbereichen, die Kinder und Jugendliche betreffen.

Anders als im Kontext Schule will der KJR Bildung in einem Sinne vermitteln, die den Erwerb von sozialen Kompetenzen anregt und unterstützt, die Entscheidungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen trainiert und ihnen die Gewissheit gibt, ihr Leben selbst gestalten zu können. Ganz praktisch passiert das täglich in den Einrichtungen des KJR. Drei Projekte sollen beispielhaft hier vorgestellt werden.

Das „IdeenReichMobil“ (IRMo) ist ein mobiles niedrigschwelliges außerschulisches Bildungsangebot, das für alle Kinder- und Jugendeinrichtungen des KJR Bildungsmodule und -projekte in den Bereichen Handwerk, Technik, Naturwissenschaft und Kreatives anbietet und ihnen so ermöglicht, die eigenen Angebote ohne großen Mehraufwand zu bereichern.

Kindern und Jugendlichen werden nur unzureichend Fähigkeiten in kreativen und handwerklichen Bereichen vermittelt. Natürlich kann nicht jede pädagogische Fachkraft in den Einrichtungen alles in diesem Bereich abdecken und es ist auch nicht jede Einrichtung mit allem ausgestattet. Der KJR entschloss sich deshalb, eine Fachkraft direkt zu den Kindern und Jugendlichen zu bringen. Seit September 2013 betreut Marc Bühling, Schreinergeressele und Sozialpädagoge, das Projekt, im Herbst erhielt er Unterstützung durch eine Praktikantin.

Das Angebot des IdeenReichMobil ist für die Einrichtungen des KJR kostenlos. Es kommt direkt in die Einrichtung und ist je nach Bedarfs- und Interessenslage ausgerüstet. 2014 nahmen 27 Einrichtungen den „pädagogischen Kreativ-Service frei Haus“ in Anspruch, 1.288 Kinder und Jugendliche probierten sich in Modulen wie Siebdruckwerkstatt, Drechseln oder auch Elektrizitäts-Workshop aus. Finanziert wird IRMo bis August 2017 über eine Spende der Stiftung Chancen für Kinder und aus Mitteln des KJR.

Das zweite Bildungsprojekt will Kindern das Lesen wieder näherbringen: „**LESIX – Informelle Leseförderung**“ wird auf dem Abenteuerspielplatz Hasenberg – ABIX zweimal wöchentlich durchgeführt. Es verknüpft Bewegung mit Sprache, Lesen, Kreativität und Phantasie. Bei „LESIX“ soll nicht von Lernen, Lesen, Schreiben und gar von Schule die Rede sein. Es soll nicht formalisiert werden, keine Aufsichtspflicht, Anmeldung oder Kursstruktur enthalten. Kinder, die aus den unterschiedlichsten Gründen keine altersgemäße Lese- und Sprachkompetenz entwickeln konnten, sollen über LESIX durch unterschiedliche methodische Elemente ein positiveres Selbstbild gewinnen, was letztendlich – ohne Leistungsdruck und Bewertung – zu mehr Neugier auf Lesen, zu Erzählfreude und Sprachlust führen sollte. Das Projekt hat sich etabliert, das zeigen die stetig steigenden Teilnehmerzahlen.

Alle ABIX-Kinder (täglich bis zu 80) werden, sofern sie mögen, miteinbezogen. Die Kinder wissen nicht, dass „Leseförderung“ stattfindet, sondern sie freuen sich auf die beiden Wochentage, an denen sie ihre Geschicklichkeit bei unterschiedlichen Bewegungsspielen ausprobieren können. Bereits jetzt ist zu beobachten, dass die Kinder aufgeschlossener mit Sprache umgehen, Konflikte sprachlich lösen, ihre Gefühle besser beschreiben können und sich Sprach- und Wortspiele zutrauen.

LESIX kann als kindgerechtes und niedrigschwelliges hochwirksames Sprach- und Lernförderungsinstrument auf andere pädagogische Räume übertragen werden. Das Projekt wurde 2014 von der ERGO Stiftung Jugend & Zukunft mit einem Preisgeld von 5.000 Euro ausgezeichnet. Ob LESIX auch 2016 stattfinden kann, hängt davon ab, ob ausreichend zusätzliche finanzielle Mittel vorhanden sind. Rund 12.000 Euro werden jährlich dafür benötigt.

Ein weiteres Bildungsangebot findet seit nunmehr sieben Jahren ebenfalls auf dem ABIX statt. Bislang über Spenden finanziert, wird

HAUSIX ab September 2015 durch die Stadt getragen. Aktuell besuchen zwölf Kinder aus Grund-, Förder- und Mittelschule das Projekt. Die Kinder werden dienstags bis freitags in Vierergruppen durch eine Pädagogin (25 Wochenstunden) betreut. Aufgrund des oft niedrigen Bildungsstandes der Eltern, fehlender Deutschkenntnisse oder hoher Arbeitsbelastung ist bei den betreffenden Familien kaum schulische Unterstützung zu Hause möglich. Die Kinder kommen meist direkt nach der Schule auf den ABIX, essen zu Mittag, lernen und spielen und viele bleiben bis abends. Sie fühlen sich hier zuhause.



Das IdeenReichMobil kommt mit unterschiedlichen Angeboten direkt in die Einrichtungen.

2014 verschiekte das
Pressereferat 102
Pressemeldungen.

Das Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Bildungsansatz. Es unterstützt Kinder in der Schule und beim Übertritt auf weiterführende Schulen. Das Projekt schafft Freiräume für entspanntes und lebendiges Lernen. Von Lehrkräften wird dies sehr positiv aufgenommen, da sie sehen, dass die Kinder im Projekt Grundlagenfähigkeiten intensiv einüben und so wiederum besser am Unterrichtsgeschehen teilhaben können. Über die Jahre ist ein umfassend entwickeltes und genau auf die Bedarfe der Zielgruppe und der Ansiedlung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zugeschnittenes Projekt entstanden. Es sind Strukturen gewachsen, die pädagogisches Arbeiten auf hohem Niveau und mit größter Nachhaltigkeit ermöglichen. Die Kosten von rund 30.000 Euro pro Jahr wurden bislang über Stiftungen und private Förderer getragen.

Kooperationen

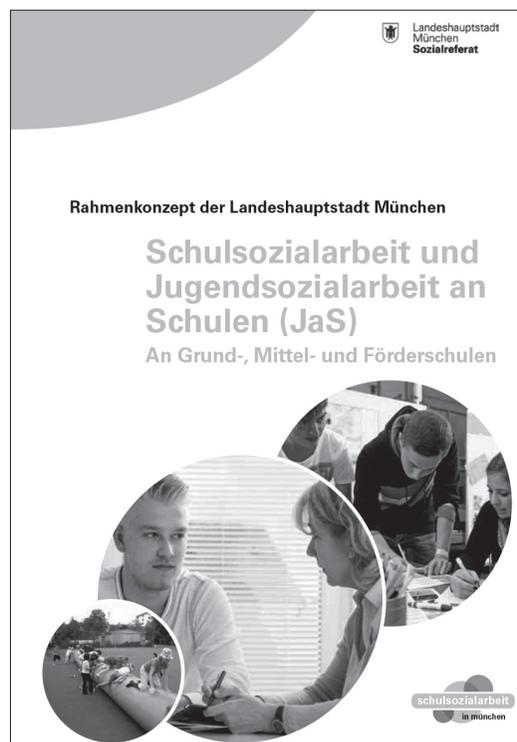
Kooperation Jugendarbeit – Schule

Eine weitere wichtige Säule bildete auch 2014 die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule, sowohl in der fachlichen Weiterentwicklung als auch in der (fach-)politischen Auseinandersetzung.

Die 2011 gegründete und vom KJR koordinierte „ARGE der Kooperationspartner der Offenen Ganztagschule (OGS) in München“ arbeitete weiter. Es wurde ein Antrag zur finanziellen Beteiligung der Landeshauptstadt München bei der OGS im Bereich der Sach- und Personalkosten für die Essensausgabe gestellt. Der Antrag war zunächst erfolglos. Bei den Sachkosten blieb es beim Verweis auf die Möglichkeit, dies über die Schulleitungen und das

städtische Referat für Bildung und Sport (RBS) abzurechnen. Dies ist jedoch für OGS-Gruppen in Freizeitstätten nicht möglich, weil das RBS die Einrichtungen nicht als „Schule“ anerkennt. Auch für die Übernahme der Personalkosten für die Essensausgabe fühlten sich weder die Stadt noch der Freistaat zuständig.

Das Forderungspapier der Träger der Jugendarbeit (KJR, Münchner



Trichter, Fachforum Freizeitstätten und Erzbischöfliches Jugendamt) zur Verbesserung der Kooperation zwischen Sozialreferat und Schulreferat bei der Kooperation von Jugendhilfe und Schule wurde für den Ganztagsbildungskongress im Januar 2014 aktualisiert und in diesem Rahmen auch an Mandatsträger versandt.

Die Einbeziehung der freien Szene der Jugendhilfe bei Planung und Durchführung dieses Kongresses des Referats für Bildung und Sport ist inzwischen sehr gut. Das von den Trägern geforderte gemeinsame Koordinierungsgremium von Jugendamt, RBS und Trägern arbeitete auch im Jahr 2014 weiter und es ist absehbar, dass im Jahr 2015 erste Ergebnisse vorliegen werden.

Die Kooperation mit der Regierung von Oberbayern beim Förderprogramm Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) verlief auch 2014 nicht reibungsfrei. Dabei sorgten die überarbeiteten Förderrichtlinien des Sozialministeriums im Programm JaS für Probleme hinsichtlich der neu eingeführten Verpflichtung der Träger, eigene Finanzmittel einzusetzen. Der KJR und andere Träger in München und Oberbayern sahen sich nicht in der Lage, die geforderten Mittel einzubringen. Nachdem eine erneute Klage des KJR im Raum stand, kam es auf Vermittlung des Bayerischen Jugendrings zu einer Behelfslösung, die Anfang 2015 konkretisiert wurde. Die noch offenen Fragen werden vom Stadtjugendamt mit dem Ministerium geklärt, der Münchner Träger Initiativegruppe e. V. wird eine Musterklage durchführen, um zu klären, inwieweit das Kinder- und Jugendhilferecht in dieser Frage einschlägig ist.

Im September 2012 startete der KJR sein erstes Modellprojekt zur Gebundenen Ganztagschule an der neu gegründeten Grundschule Helmholtzstraße. Kooperationspartner war das Spielhaus Sophienstraße. Neben Finanzierungsproblemen, die durch eine zu geringe staatliche Förderung bedingt waren und zunächst durch Stiftungsmittel gelöst werden konnten, mussten auch strukturelle

Probleme bei der Aufgaben- und Rollenverteilung geklärt werden. Obwohl die Zusammenarbeit mit der engagierten Schulleitung und den Lehrkräften sehr positiv verlief, wurde die Kooperation beendet. Der KJR veröffentlichte in diesem Zusammenhang ein Positionspapier mit dem Titel „Note 5 für die Gebundene Ganztagschule an Grundschulen“.

Bündnis München Sozial

Der KJR beteiligte sich auch 2014 aktiv am Bündnis München Sozial. Geschäftsführer Franz Schnitzbaumer und Grundsatzreferentin Dr. Manuela Sauer vertraten den KJR, der die Federführung in der Arbeitsgruppe „Bildungsgerechtigkeit“ übernommen hatte. Darüber hinaus entstand 2014 unter Beteiligung des KJR ein Positionspapier des Bündnisses zur Zuwanderung.

Aktionsbündnis Wir sind die Zukunft

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ – ein Zusammenschluss von Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und KJR – startete mit einem Glückshafen auf dem 3. Ganztagsbildungskongress: „Mut zum Experiment!“, „Platz für große Gefühle!“. Etwas irritiert lasen die Gäste die Texte auf den Losen, die sie am Glückshafen gezogen hatten. Umso befreiter ihr Lachen, als sie ihren Gewinn in den Händen hielten: Wundpflaster, wenn das Experiment missglücken sollte – Papiertaschentücher, wenn die Freude Tränen in die Augen treibt. „Wir sind die Zukunft!“ präsentierte auf diese Weise das breit gefächerte Angebot an Projekten für Ganztagsbildung und Freizeitgestaltung. Als Hauptgewinne zogen die Kongressteilnehmenden Einladungen zu Aktionen, die mit Kindern und Jugendlichen in Gruppen oder Schulklassen durchgeführt werden können, wie etwa die Produktion von Radiobeiträgen, Rathausführungen, Spielbusaktionen oder Ausflüge auf Abenteuerspielplätze. Bei der Jahresaktion von

„Wir sind die Zukunft“ präsentierten 23 Einrichtungen der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vom 1. bis zum 23. Dezember einen begehbaren Adventskalender. Die Einrichtungen hatten sich für ihren „Türchentag“ attraktive Angebote einfallen lassen: Lebkuchenhaus basteln, Musikvideos produzieren, Kerzen gießen, am Lagerfeuer sitzen, Plätzchen backen ... Alle Aktivitäten waren in einem gedruckten Adventskalender gesammelt und so konnte man jeden Tag staunen und neu erleben, was die Jugendarbeit in München zu bieten hat. Auch auf www.wir-sind-die-zukunft.net öffnete sich täglich ein neues Türchen.

Integrations- und Beratungszentrum Jugend

Im April 2014 nahm das „Integrations- und Beratungszentrum (IBZ) Jugend“ seine Arbeit auf. In diesem Kooperationsprojekt des KJR mit Anderwerk und der DAA beraten, vermitteln und begleiten pädagogische Fachkräfte Jugendliche – in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt, das die Maßnahme auch finanziert. Ziel ist der Übergang in Unterstützungsangebote oder in die Berufsbezogene Jugendhilfe.



Glückshafen beim Ganztagsbildungskongress

Fachliche Entwicklungen

Nachhaltigkeit/BNE/Ökoprofit

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt im KJR weiter an Bedeutung. Nachhaltiges Handeln spielt sowohl bei der Gestaltung des Alltags in den Einrichtungen und der Geschäftsstelle des KJR als auch in der pädagogischen Arbeit eine wichtige Rolle. Dabei hat auch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einen hohen Stellenwert. Die Nachhaltigkeitsstrategie des KJR wurde 2014 mit einer Vielzahl an Maßnahmen vorangetrieben. Mit dem Baustein „Mir nicht wurscht“ wurden verbindliche Standards zur Nachhaltigkeit bei der Beschaffung von Lebensmitteln, Büro-, Merchandising- und Reinigungsartikeln sowie zur Mülltrennung eingeführt.

Mit Blick auf die unterschiedlichen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie wurden 2014 u.a. folgende Maßnahmen durchgeführt:

Ernährung: Das KJR-eigene Zertifikat für ein nachhaltiges Essenangebot „NATÜRLICH² – verantwortungsvoll und lecker“ wurde erfolgreich weitergeführt (mehr zu NATÜRLICH² S. 18). Interessierte Einrichtungen hatten außerdem die Möglichkeit, professionelle Unterstützung durch einen „Bio für Kinder“-Mentor bei der Umstellung auf Bio-Verpflegung zu erhalten.

Mobilität: Im Frühjahr bot der KJR seinen Beschäftigten erneut die Möglichkeit, ihre Fahrräder kostengünstig checken und reparieren zu lassen. Außerdem beteiligte sich der KJR mit einem Team am deutschlandweiten Wettbewerb STADTRADELN des Klima-Bündnis und trug mit fast 5.700 geradelten Kilometern und über 800 kg vermiedenem CO₂ aktiv zum Klimaschutz bei.

Soziales: Im Rahmen des Klimaherbsts organisierten das JIZ und die Fachstelle Nachhaltigkeit eine Veranstaltungsreihe, in der das Thema Konsum in Vorträgen, Filmvorführungen und Workshops

beleuchtet wurde. Als Mitglied der Steuerungsgruppe „Fair Trade Town München“ beteiligte sich der KJR an der Kampagne „Make chocolate fair“. Außerdem wurde in der Geschäftsstelle des KJR ein Fair-Trade-Kiosk eingerichtet, an dem kleine Snacks angeboten werden.

Ressourcenverbrauch: 2014 nahmen zwei Einrichtungen des KJR am Energiesparprogramm „fifty/fifty“ teil und sparten dabei gut 6.300 kWh Energie. So konnten knapp drei Tonnen CO₂-Emissionen vermieden werden. Die Einrichtungen erhielten als Prämie die Hälfte des eingesparten Geldbetrages zur freien Verfügung. Im Zuge dieses Programms wurden außerdem drei Energiesparkoffer mit verschiedenen Messgeräten angeschafft, die von den Einrichtungen ausgeliehen werden können. Gleichzeitig erhielt der KJR für seine hohe Quote an Recyclingpapier mit dem Blauen Engel

den „Grüner Beschaffen“-Preis des Umweltbundesamts.

Ein weiterer wichtiger Aspekt zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs sind zudem die **ÖKOPROFIT-Zertifizierungen**. ÖKOPROFIT ist ein Klimaschutzprojekt mit dem Ziel, Effizienzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Dabei werden die Mitarbeitenden durch Schulungen und Beratung von Energieexperten unterstützt. Fünf Einrichtungen des KJR haben 2014 erfolgreich an diesem Klimaschutzprojekt teilgenommen. Nun sind 19 Einrichtungen und die Geschäftsstelle zertifiziert. Insgesamt wurden seit 2006 etwa 277.000 kWh Strom eingespart und so 130 Tonnen CO₂-Ausstoß vermieden. Diese Menge Kohlendioxid entspricht fast einer dreifachen Weltumrundung mit einem Mittelklasse-PKW.

2014 hat „Auf Herz und Rampen prüfen“ 16 Stadtteilchecks mit über 230 Teilnehmenden durchgeführt.



Erneut schafften 5 KJR-Einrichtungen die ÖKOPROFIT-Zertifizierung. Jetzt sind 20 Häuser (inkl. Geschäftsstelle) zertifiziert.

Fachliche Entwicklungen OKJA

Leitlinienstrukturreform

Der KJR hat vor knapp 20 Jahren damit begonnen, pädagogische Querschnittsthemen (Mädchenarbeit, Jungenarbeit, Interkulturelle Arbeit, Partizipation) in Form von Leitlinien zu formulieren und für die pädagogische Arbeit verbindlich zu machen. Neben diesen vier pädagogischen Querschnittsthemen nahmen und nehmen weitere Themen – beispielsweise Nachhaltigkeit, LGBT, Inklusion – in der pädagogischen Praxis des KJR eine wichtiger werdende Rolle ein. Die Formulierung weiterer Leitlinien erschien daher als logischer Schritt. Um Unübersichtlichkeit und einer daraus resultierenden Überforderung in der pädagogischen Arbeit vorzubeugen, beschloss der Vorstand im Februar, die Struktur der pädagogischen Leitlinien im Rahmen eines internen Diskussionsprozesses unter Einbeziehung aller interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so zu überarbeiten, dass einerseits notwendige thematische Erweiterungen möglich sind, andererseits jedoch keine Aufgabenüberfrachtung in der pädagogischen Praxis stattfindet. Dieser Diskussionsprozess wird durch das Institut zweiplus moderiert und von einer Begleitgruppe strukturiert. Die organisatorische Steuerung liegt bei der Grundsatzreferentin. Mit dem Abschluss der Neustrukturierung ist im ersten Halbjahr 2015 zu rechnen.

Besucher/innenbefragung 2014

Die Befragung der Besucherinnen und Besucher in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des KJR wurde im Frühjahr 2014 bereits zum sechsten Mal durchgeführt. Sie

findet seit 2004 im Zwei-Jahres-Rhythmus statt und dient der Qualitätssicherung.

Die 2.237 befragten Kinder und Jugendlichen verteilten Bestnoten für die Pädagoginnen und Pädagogen und gute bis sehr gute Noten für Mitbestimmungsmöglichkeiten, Gesamtzufriedenheit und Zufriedenheit mit dem Programm. Allerdings machten sie auch



deutlich, in welchen Bereichen sie Verbesserungspotenzial sehen. Hierzu gehört beispielsweise der Wunsch nach mehr Ferienangeboten, nach Verschönerung der Räume, nach mehr Möglichkeiten zum Chillen oder nach mehr Sportangeboten. Detaillierte Informationen sind in der Broschüre „Gute Noten sind längst nicht alles“ nachzulesen, die unter www.kjr-m.de/publikationen als Download zur Verfügung steht.

Feedbackmanagement

Um Qualität, Transparenz sowie Mitbestimmungsmöglichkeiten weiter zu erhöhen, führte der KJR in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit flächendeckend Feedbackboxen sowie beschreibbare Postkarten ein. Diese können von den Kindern und Jugendlichen für Lob, Anregungen oder Beschwerden genutzt werden und sollen in gemeinsamen Hausversammlungen ausgewertet werden. Außerdem wurde auf der KJR-Website die E-Mail-Adresse feedback@kjr-m.de veröffentlicht, die für Anregungen, Lob oder Kritik genutzt werden kann. Bis Ende 2015 findet eine Erprobungsphase statt.

Rahmenkonzeption OKJA

Das von der trägerübergreifenden Arbeitsgruppe, in der auch das Stadtjugendamt und die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen vertreten sind, verfasste Positionspapier zu lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgender (LGBT) Kindern und Jugendlichen in der OKJA wurde im April von der FachARGE Jugendarbeit beschlossen und ist somit Bestandteil der Rahmenkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in München. Eine ebenfalls trägerübergreifende Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Jugendamts erarbeitete ein Positionspapier zur Demokratischen Bildung in der OKJA, das im KJR breit diskutiert wurde. Sylvia Holhut (Fachstelle Demokratische Jugendbildung) und Grundsatzreferentin Dr. Manuela Sauer vertreten den KJR in dieser Arbeitsgruppe, die auch eine Untersuchung zum Engagement Münchner Kinder und Jugendlicher in Auftrag gegeben hat. An dieser Untersuchung beteiligten sich Jugendliche aus zwei Einrichtungen des KJR. Ergebnisse der Diskussionen und der Untersuchung werden 2015 auf einem Fachtag vorgestellt.

Projektförderung im KJR

Projektarbeit hat im KJR einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich u.a. an den vielen Projektideen, die bereits im Frühjahr 2014 beim Vergabegremium eingereicht wurden. Insgesamt wählte das Gremium vier Projekte aus, die finanziell gefördert wurden. Bei den Projekten sind die unterschiedlichen Facetten der pädagogischen Arbeit im KJR zu erkennen: Beim „Ökodorf in Maulwurfshäusern“ oder dem „Grünen Daumen“ auf dem Abenteuerspielplatz Neuhausen steht die Nachhaltigkeit im Fokus der pädagogischen Arbeit. Beim Projekt „Rock im Graben“ konnten 15 Jugendliche gemeinsam mit Musikern des Bayerischen Staatsorchesters und einem international renommierten Jazz-Musiker eigens für dieses Projekt komponierte Stücke zur Aufführung bringen.

NATÜRLICH²

Das 2013 entwickelte KJR-eigene Zertifikat für ein nachhaltiges Essensangebot erhielt 2014 ein neues Gesicht und wurde unter dem Namen „NATÜRLICH² – verantwortungsvoll und lecker“ erfolgreich weitergeführt. Mit NATÜRLICH² will der KJR seine Einrichtungen dabei unterstützen, Kindern und Jugendlichen nachhaltiges und gesundes Essen und Getränke anzubieten. Im Rahmen des Pilotprojekts entwickelten interessierte Einrichtungen Standards, sie verpflichten sich u. a., alle tierischen Produkte sowie die Getränke und Snacks für den Thekenverkauf zu 100 Prozent aus biologischem Anbau zu kaufen und bei Obst und Gemüse zudem auf Regionalität und Saisonalität zu achten. Da die Standards ehrgeizig sind, werden Einrichtungen, die an dem Programm teilnehmen, im ersten Jahr durch ein breites

Unterstützungsprogramm mit Coachings, Fortbildungen, einer Fahrt zur Biofach-Messe, Handreichungen zum kostengünstigen Einkauf und Workshops zur pädagogischen Einbettung begleitet. Nach dem einjährigen Umstellungsprozess folgt die Zertifizierung. Im Mai 2014 wurden die ersten vier Einrichtungen ausgezeichnet. Fünf weitere durchliefen 2014 das Unterstützungsprogramm und stellten ihr Essens- und Getränkeangebot entsprechend der Standards um. Ziel ist es, jedes Jahr vier bis acht Einrichtungen auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Essensangebot zu begleiten. Als Erfolg kann die Auszeichnung als „Werkstatt N“-Projekt betrachtet werden. „NATÜRLICH²“ wurde als eines von deutschlandweit 100 Projekten mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet, mit dem der Nachhaltigkeitsrat zukunftsweisende Projekte und Impulse prämiiert.



2014 wurden die ersten vier KJR-Einrichtungen mit dem NATÜRLICH²-Siegel ausgezeichnet.

Dorf der Zukunft in Maulwurfshäusern

Nach einer kurzen Vorlaufphase im Herbst 2013, fand im gesamten Jahr 2014 ein großes Projekt statt, das als Leuchtturmprojekt in Kooperation mit dem Bayerischen Jugendring, finanziert mit Mitteln aus dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz im Rahmen der Bayerischen Klima-Allianz sowie aus Projektmitteln des KJR gefördert war: „Ein Ökodorf in Maulwurfshäusern – Kinder auf dem Weg in eine neue Zukunft. Ein partizipatives Projekt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“.

So entstand auf dem Abenteuerspielplatz Maulwurfshäusern ein ganz neuer Stadtteil, für den sich Kinder überlegt haben, was sie von einem Dorf der Zukunft erwarten und wie sie es gestalten möchten. Sie konkretisierten die Planung des neuen Stadtteils und holten sich auf einer „außerordentlichen Bürgerversammlung“ dann das „Go“ zur Umsetzung des Bauvorhabens für den neuen

Über 200 Kinder und Jugendliche, 11 Einrichtungen und 3 Projekte haben am Thronprojekt teilgenommen.

Stadtteil. Dann wurden mit vielfältiger Unterstützung (Kooperationen mit „Urbanes Wohnen e.V., Slowfood e.V. und WerkBox3) die einzelnen Bauvorhaben umgesetzt. Im Herbst wurde der neue Stadtteil feierlich im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums von Maulwurfshäusern eingeweiht.

25 Jahre Kinderrechte

Wenn ich König/Königin wäre ... Ende März wurde im Kinderhaus Harthof in Kooperation mit dem IdeenReichMobil ein Thron gebaut, der von Frühjahr bis Herbst 2014 durch zehn verschiedene Einrichtungen des KJR wanderte. Auf dem Thron beantworteten rund 200 Kinder die Frage, was sie in München, in ihrem Stadtteil oder in der Schule ändern würden, wenn sie König bzw. Königin wären. Sie interviewten, fotografierten und filmten einander zum Thema Kinderrechte. Die Ergebnisse wurden zu einer Ausstellung zusammengetragen, die in der Pasinger Fabrik und beim 60. Kinder- und Jugendforum im Rathaus zu sehen waren.

Die Ergebnisse sind außerdem auf dem KJR-Kinderrechte-Blog festgehalten: <http://kinderrechte.kjr-blog.de>

Ferien Extra! Süd

Nachdem ein regional koordiniertes Ferienprogramm des KJR in drei Stadtbezirken mit insgesamt sechs Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Münchner Süd-Osten sehr erfolgreich etabliert werden konnte, beschloss der Vorstand eine Ausweitung von Ferien Extra! auf eine weitere Region.

Diese umfasst ebenso sechs Einrichtungen, die alle Erfahrungen in verbindlichen Ferienprogrammen vorweisen können. Ferien Extra! Süd bedient vorrangig die Stadtteile Giesing, Harlaching, Sendling und Thalkirchen. Die Angebote reichen von einzelnen Tagesausflügen über ein vielfältiges einwöchiges Ferienprogramm in den

Einrichtungen bis zu Ferienfahrten mit Übernachtung. Analog der bereits bestehenden Region werden die Ferienangebote über einen Koordinator abgestimmt und in drei Programmheften, die jeweils zwei Schulferienzeiten beinhalten, im Sozialraum sowie überregional über die Feriendatenbank München beworben.



„Wenn ich König/Königin wäre ...“

289 Beschäftigte nahmen 2014 am Betriebsausflug teil

Organisatorisches

Leistungsorientierte Bezahlung

Für die Jahre 2014 bis 2016 wurde zwischen Dienststellenleitung und Personalrat eine Dienstvereinbarung abgeschlossen, die die Verteilung des tariflich vorgesehenen Leistungsentgelts regelt.

Die Dienstvereinbarung sieht vor, dass 60 Prozent des zur Verfügung stehenden Geldes als sogenannte Basisprämie pauschal an alle Beschäftigten ausbezahlt werden. Bei der Ermittlung der Basisprämie werden die jeweilige Arbeitszeit und die Eingruppierung berücksichtigt. Die verbleibenden 40 Prozent werden als Zusatzprämie auf drei Elemente verteilt:

- Teilnahme am Betriebsausflug während der Arbeitszeit
- Prämie für den Besuch von Fortbildungen
- Prämie für die Erfüllung von Zielvereinbarungen

Personalgewinnung

Der Kontakt zu den Hochschulen wurde unter anderem durch die Begleitung von Studierenden bei ihrer Bachelor- oder Masterarbeit vertieft.

Das OBEN OHNE Open Air 2014 bot eine Azubi-Straße, bei der sich der KJR mit einem Stand beteiligte und seine zahlreichen Ausbildungsmöglichkeiten präsentierte.

Praktikantinnen und Praktikanten im Anerkennungsjahr konnten bei einer Besichtigungstour unterschiedliche Kindertageseinrichtungen kennenlernen. Die durchweg positive Resonanz der Teilnehmenden zeigte, dass auch diese Aktion ein Erfolg war.

Ausbildung

Der KJR war auch 2014 als Ausbildungsbetrieb aktiv und erfolgreich. Das berufspädagogische Projekt JAPs arbeitet im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenters München. Im Rahmen der außerbetrieblichen Maßnahme werden elf Jugendliche (Stand Januar 2014), die auf dem regulären Ausbildungsmarkt chancenlos sind, zum/zur Maler/Malerin und Lackierer/Lackiererin ausgebildet. Die Azubis können vielfach schon nach dem ersten Ausbildungsjahr in reguläre Gewerbebetriebe des ersten Arbeitsmarktes zur Fortsetzung der Ausbildung vermittelt werden.

Erneut hat der KJR acht junge Frauen und Männer in kaufmännischen Berufen ausgebildet. Zwei Auszubildende haben diese Ausbildung 2014 erfolgreich beendet. Die Stellen wurden nachbesetzt. Aufgrund zahlreicher Bewerbungen ist die Auswahl nicht immer leicht.

Neben Schulnoten und einem erkennbaren Interesse am Ausbildungsberuf wird auch ehrenamtliches Engagement bei der Auswahl berücksichtigt. Der KJR bietet Nachwuchskräften vielfältige Möglichkeiten, Praxiserfahrungen zu sammeln. Studierende des Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit“ konnten auch 2014 Einblick in die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewinnen. Für angehende Erzieherinnen und Erzieher bzw.

Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger standen zahlreiche Praktikumsplätze im sozialpädagogischen Seminar und im Anerkennungsjahr zur Verfügung.

Die qualifizierte Anleitung der Praktikantinnen und Praktikanten gewährleistet der KJR durch eine verpflichtende Teilnahme an einem Seminar für Praxisanleiterinnen und -anleiter. Zu Beginn des Praktikums erhalten alle Teilnehmenden eine Einführung in die Organisationsstruktur und die pädagogischen Festlegungen des KJR. Weitere 30 Jugendliche und junge Erwachsene lernten den KJR im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) oder eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) kennen.



Frauenförderplan

Der KJR strebt an, 50 Prozent der Leitungsstellen in allen Bereichen mit Frauen zu besetzen. Dieses im Frauenförderplan verankerte Ziel konnte auch im Jahr 2014 erreicht werden.

Auf der Leitungsebene der Geschäftsstelle arbeiteten sieben Frauen und fünf

Raftingtour:
Neue und alte Azubis mit Ausbildungsleiterin Barbara Huber und dem Guide.



In 2014 haben 392 Beschäftigte insgesamt 1630 Tage für Fort- und Weiterbildungen sowie Zusatzausbildungen in Anspruch genommen.

Männer; drei Frauen und vier Männer übernahmen Teamleitungen in der Geschäftsstelle. In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hatten 27 Mitarbeiterinnen und 22 Mitarbeiter Leitungsfunktion oder die Funktion der Teamsprecherin bzw. des Teamsprechers. Acht Kindertageseinrichtungen hatten eine Leiterin, eine Kindertageseinrichtung einen Leiter. (Stand 31.12.2014)

Generalsanierung, Baumaßnahmen und weitere Planungen

2014 gab es in einigen Einrichtungen Bau- und/oder Planungsmaßnahmen. Im Planungsbereich wurde für das **Jugendzentrum aqu@rium** in Pasing eine Generalsanierungsmaßnahme geplant und durch Stadtratsbeschlüsse festgelegt. Der Baubeginn erfolgt voraussichtlich 2016. Die Einrichtung wird abgerissen und durch einen kompletten Neubau ersetzt, der zusätzlich einen zweigruppigen Hort aufnehmen wird. Von größeren Baumaßnahmen waren 2014 vier Einrichtungen betroffen:

Im **Jugendtreff am Biederstein** wird das Hauptgebäude saniert; es wird ein neues Treppenhaus eingebaut und die Nutzbarkeit des ersten Obergeschosses verbessert. Durch eine Bauverzögerung ist mit einer Beendigung der Baumaßnahme erst Anfang 2016 zu rechnen.

Im **Freizeitreff Freimann** werden im Rahmen der Generalsanierung die gesamte Einrichtung und der komplette Außenbereich renoviert, ein Rückzug der derzeit provisorisch in Containern untergebrachten Einrichtung ist für Ende 2015 geplant.

Im **Kinderhaus** und im **Jugendtreff Harthof** wird die schlechte Bausubstanz durch zwei neue Gebäude ersetzt. Die Neubautätigkeiten sind seit 2014 in vollem Gange. Die Einrichtungen sind

zwischenzeitlich provisorisch in Containern untergebracht und werden vermutlich Ende 2015 zurückziehen können.

Das Sozialreferat wird im Juni 2015 einen Antrag auf Überplanung und Neubau des **MKJZ Westend** in den Stadtrat einbringen, der dort einen Neubau vorsieht. Darin sollen – neben dem MKJZ – auch die Geschäftsstelle des KJR, ein zweigruppiger Hort, eine Service-stelle für Kindertagesbetreuung und zehn kleinere Wohneinheiten für junge Menschen untergebracht werden. Ein Baubeginn ist nicht vor 2020 zu erwarten.

Für 2015 sind weitere Planungsfortschritte geplant: Im **Mädchen- und Jungentreff Muspilli** in Oberföhring und im **Jugendtreff Au** stehen notwendige Sanierungen an. Vom Referat für Bildung und

Sport sind Maßnahmen im Bereich des **Kindertreffs Bogenhausen** und des **Café Netzwerk** geplant, da dort jeweils Schul-sanierungen vorgesehen sind.

Das Gebäude für den **Kinder- und Teenietreff Arnulfpark**, das dringend benötigt wird, ist 2013 vom Stadtrat grundsätzlich beschlossen worden. Wegen der schwierigen Eigentumsverhältnisse und einer notwendigen Neuplanung ist mit einem Baubeginn nicht vor 2017 zu rechnen.



6.6.2014 – 87 Tage Baustelle Freizeitreff Freimann – ein Blick hinter die Kulissen.



Organisationsentwicklung im Bereich Schulkooperationen

Der Vorstand des KJR hatte Ende 2012 beschlossen, zusammen mit dem Institut für Praxisforschung und Projektberatung München einen Organisationsentwicklungsprozess im Bereich der Schulkooperationen durchzuführen. Im Rahmen des Prozesses sollte bei Schulkooperationsprojekten ein Augenmerk auf die gestiegenen Overhead- und Koordinationsleistungen in der Verwaltung und vor allem bei den betroffenen Einrichtungsleitungen von Freizeitstätten gelegt werden. Zudem sollte die Organisation unter Berücksichtigung der vorhandenen fachlichen Standards sowie der erweiterten Personalverantwortung und Zuständigkeiten weiterentwickelt werden. Im Juni 2014 wurden die Ergebnisse und Empfehlungen des Prozesses den KJR-Beschäftigten präsentiert:

Ein wesentliches Ergebnis des Organisationsentwicklungsprozesses war, dass die sozialräumliche Ausrichtung des KJR bei Freizeitstättenarbeit und Schulkooperationen erhalten und somit auch die örtlichen Leitungen für beide Bereiche zuständig bleiben. Diese deutlich erweiterte fachliche Aufgabenstellung der Leitungen soll auch eine bessere Bezahlung zu Folge haben.

Zusätzlich wurden in einigen Bereichen Änderungen empfohlen. Der detaillierte Abschlussbericht steht unter www.kjr-m.de/publikationen als Download zur Verfügung.

Fachstellen zu Grundsatzfragen

Der Vorstand des KJR beschloss im Februar, für die Mädchenbeauftragte, den Jungenbeauftragten und den Interkultbeauftragten die fach- und dienstaufsichtliche Verantwortung im Referat

für Grundsatzfragen anzusiedeln, damit die Verantwortung für pädagogische Leitlinien und für die zugeordneten Fachstellen bei einer Person liegt.

Der fachliche Austausch der Querschnittsthemen Arbeit mit Mädchen, Jungenarbeit und Interkulturelle Arbeit soll damit gestärkt und Synergien sollen erzeugt werden. Darüber hinaus schafft die neue Struktur die Voraussetzungen für eine noch engere inhaltliche und organisatorische Kooperation der drei Fachstellen.

Münchner Förderformel

Von den neun Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des KJR werden derzeit sieben über einen Vertrag mit der Landeshauptstadt München zusätzlich zur gesetzlichen Förderung als Betriebsträger gefördert. Die beiden anderen werden zusätzlich mit Mitteln aus der Münchner Förderformel bezuschusst.

Die Münchner Förderformel ist ein Zuschussinstrument der Landeshauptstadt München, um Kindertageseinrichtungen zu unterstützen. Wenn dort besonders viele Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut werden, werden weitere Zuschussmittel gewährt. Alle Einrichtungen in Betriebsträgerschaft und alle städtischen Einrichtungen sollen ab 2016 nur noch gesetzlich und nach der Münchner Förderformel bezuschusst werden. Das bedeutet einen Einschnitt in die Finanzierungssystematik der Einrichtungen. Die bisherigen Betriebsträgerverträge wurden zum 31.12.2015 gekündigt. Im Frühjahr 2015 wird dem Stadtrat ein angepasster und mit den Trägern abgestimmter Vertrag auf Grundlage der Münchner Förderformel zur Beschlussfassung vorgelegt.

Veränderte Zielesystematik

Ab dem Jahr 2014 ist im KJR eine neue Zielesystematik in Kraft getreten. Künftig wird sich der Vorstand mit der Überprüfung und Fortschreibung der strategischen Ziele (Zeitraum 5 Jahre) und der mittelfristigen Ziele (Zeitraum 2 Jahre) jeweils auf der Frühjahrsklausur befassen. Die operativen Jahresziele werden jeweils im Sommer auf der gemeinsamen Klausur von Geschäftsführendem Ausschuss und Leitungsrunde entwickelt und anschließend innerhalb der Leitungsrunde abgestimmt. Danach werden sie dem Vorstand zum Beschluss vorgelegt.

Im KJR gab es 2014 insgesamt 778 Beschäftigte aus 33 Nationen (inkl. Bundes Praktikant/innen, Saisonmitarbeiter/innen und Malarprojekt).



GiebelTreffen zugunsten von Hilfe für Kids.



78 Maßnahmen und
660 Teilnahmen wurden
2014 über Hilfe für Kids
bezuschusst.

Spendenaktionen und Freiwilligen-Einsätze

Auch im Berichtsjahr 2014 engagierten sich viele Menschen für den KJR und sein Spendenprojekt Hilfe für Kids. Im Folgenden sind einige Beispiele dargestellt; ausführliche Informationen enthält der Jahresbericht von Hilfe für Kids, der ab Juni als Download unter www.hilfe-fuer-kids.de verfügbar ist. Zudem gibt es eine eigene Facebook-Seite www.facebook.com/hilfe.fuer.kids

Das dänische Unternehmen Inface, Hersteller von Brillenfassungen, nahm die Fachmesse „Opti 2014“ zum Anlass, Spenden für Hilfe für Kids zu sammeln. Alle Gäste, die den Inface-Stand besuchten, wurden ermutigt, nach dem Verzehr eines Hotdogs ihren freiwilligen Obolus in die Spendenbox zu entrichten.

Musik genießen und gleichzeitig etwas Gutes tun – eine perfekte Kombination. Im Februar fand das CD-Sampler Release-Festival „live @ aqu@rium“ statt. Der Erlös kam Hilfe für Kids zugute.

Bei einer Veranstaltung des Unternehmernetzwerks BNI (Business Network International) im Mai wechselten gleich drei Schecks den Besitzer. Begünstigt wurden sowohl Hilfe für Kids als auch der Kindertreff Bogenhausen.

Seit 2008 ist der Kabarettist und Schauspieler, Andreas Giebel, Schirmherr von Hilfe für Kids. Bereits 2008 und 2010 hatte er sich mit Kolleginnen und Kollegen zur Benefizveranstaltung „GiebelTreffen“ zusammengetan. Am 16. November lud er ins Lustspielhaus ein und sorgte gemeinsam mit Josef Brustmann, André Hartmann und Stephan Zinner bei einer Matinee für zwei Stunden Dauerlachen. Der Erlös floss an Hilfe für Kids.

Eine PR-Aktion der ganz anderen Art verdankte Hilfe für Kids dem Schwabinger Automobilhaus und Andreas Herrmann. Im Dezember und Januar hing ein Banner für Hilfe für Kids an einem Gebäudekomplex am Frankfurter Ring. Dies brachte dem Projekt neue Förderer.

Auf dem ABIX gab es dreimal Grund zur Freude. Antenne Bayern übergab wie jedes Jahr einen Spendenscheck für die Kantine bzw. den Mittagstisch. Das Leseförderprojekt LESIX erhielt eine Spende vom Cornelsen Schulverlag GmbH und wurde von der ERGO-Bildungsstiftung als wirksames Bildungsprojekt ausgezeichnet. Diese Ehrung war ebenfalls mit einem Preisgeld verbunden. Die Münchner-Kindl-Stiftung finanzierte bei den Nordstern KIDDIES den Bau von vier Hochbeeten – kombiniert mit einem Sozialkompetenztraining für die Hortkinder. Katharina Riegel sorgte auch 2014 dafür, dass viele Kinderwünsche im Rahmen ihrer vor zwölf Jahren ins Leben gerufenen Weihnachts-Wunschaktion in Erfüllung gingen. Der „Weißblaue Bumerang“ unterstützte mit Geld- und Sach-

spenden einige KJR-Einrichtungen und Hilfe für Kids.

In die Arbeit des KJR können sich auch Unternehmen oder Stiftungen einbringen, die nicht Geld-, sondern Zeitspenden im Rahmen von Social Days leisten. Unternehmen stellen dazu an einem Tag im Jahr Mitarbeitende frei, damit sie sich sozial engagieren können. In diesem Jahr unterstützten die Belegschaften von Intel Deutschland, Biogen Idec, Bain & Company Germany, Turner & Townsend, Cisco Systems, ProSiebenSat.1 Media AG, diwa Personalservice sowie ein Team des amerikanischen Konsulats München die Arbeit des KJR und seiner Einrichtungen.



LESIX: 5.000 Euro Preisgeld und die Auszeichnung als wirksames Bildungsprojekt gab es von der ERGO-Bildungsstiftung.

Aktionen und Veranstaltungen

OBEN OHNE

Am 19. Juli 2014 feierten 16.000 Fans bei einem Eintritt von 3 Euro zum ersten Mal seit 2006 wieder auf dem Königsplatz. Dank namhafter Bands wie Alligatoah und der Münchner Band Claire war das Festival der Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land bereits früh ausverkauft. Auch die anderen Bands sorgten den ganzen Tag bei herrlichem Wetter für eine atemberaubende und friedliche Festivalstimmung und ließen die jungen Leute tanzen und feiern. Zwei Neuigkeiten gab es in diesem Jahr auf dem OBEN OHNE. Zum einen konnten sich Unternehmen auf der „Azubi-Straße“ als Ausbildungsbetrieb präsentieren. Zum anderen wurden erstmalig Musikgebärdensprachdolmetscherinnen eingesetzt. Diese wurden direkt auf der Seitenbühne platziert und übersetzten zeitgleich die Texte der Bands in Gebärdensprache. Interessantes und Abwechslungsreiches bot das Rahmenprogramm der Jugendverbände und



Einrichtungen des KJR, die sich auch in diesem Jahr in großer Vielfalt präsentierten.

Studienreise nach Hamburg

30 Mitarbeitende und Vorstandsmitglieder des KJR waren im Mai vier Tage lang in Hamburg, um sich über den flächendeckenden Ausbau der Ganztagschulen und die Auswirkungen auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie die Jugendverbandsarbeit zu

informieren. Daneben standen die Organisation der Kindertageseinrichtungen und Praxisbesuche in Einrichtungen auf dem Programm. Nach Gesprächen mit Verantwortlichen der Schulbehörde, der Sozialbehörde, dem Landesjugendring, dem Verband für Kinder- und Jugendarbeit sowie Besuchen in zwei Grundschulen entstand insgesamt der Eindruck, dass alle Beteiligten vordringlich mit den organisatorischen Problemen der Umstellung auf die Ganztagschule beschäftigt sind. Die qualitativen Fragestellungen der Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche bleiben dabei notgedrungen eher nachrangig.

Im Jahr 2014 erschienen 15 Informationen für die Beschäftigten und 9 Sonderinformationen.

Fachtagungen

Im Juli ging der KJR-Fachtag „**Schule gemeinsam gestalten**“ auf die Suche nach dem idealen Lernort. Prof. Nicole Pötter (Hochschule für angewandte Wissenschaften München), Dr. Michael Hoderlein-Rein (3. Vorsitzender des MLLV und Rektor der Grundschule Berg-am-Laim-Straße) und Nathalie Wiesheu (Vorstand der StadtschülerInnenvertretung) formulierten die Anforderungen an eine lebensweltorientierte Schulsozialarbeit, die nur im gleichberechtigten Miteinander der unterschiedlichen Professionen und Gruppen in der Schule gelingen kann. Über 100 Praktikerinnen und Praktiker diskutierten in einem World Café im zweiten Teil diese Anforderungen und Konsequenzen für die Praxis von Schulsozialarbeit.

Verschiedene Tools im Web 2.0 werden oft als besonders niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugend-



liche und neue Ressource in demokratischen Bildungsprozessen gesehen. Am 25. September wurde im Rahmen des Fachtags „**Beteiligung in der digitalen Welt**“, zu dem Vertreterinnen und Vertreter von Jugendarbeit, Polizei, Politik und Verwaltung eingeladen waren, der Frage nachgegangen, ob dem tatsächlich so ist. Hat die Beteiligung von jungen Menschen wirklich eine neue Qualität erreicht oder ist das zumindest möglich? Diskutiert wurde, wann und wie sich Jugendliche angesprochen fühlen und wie Jugendliche über das Web 2.0 zu mehr Beteiligung motiviert werden können. Schließlich wurden Ideen für konkrete Praxisprojekte zusammengetragen.

Im Oktober fand die **Fachkonferenz geschlechtsspezifische**

Jugendarbeit zum Thema Methoden für die Arbeit mit LGBT in der OKJA statt. Ein Referent und eine Referentin des Aufklärungsprojekts München e. V. vermittelten praxisorientierte und -erprobte Methoden, die in der pädagogischen Arbeit umgesetzt werden können – beispielsweise eine Vorstellungsrunde mit Wahrheit und Lüge oder einer Neuauflage von „Was bin ich?“. Hier sollten Begriffe, Personen, Gegenstände oder Lebensweisen, die mit dem Thema zu tun haben, erraten werden. So können alle Teilnehmenden über das Thema ins Gespräch kommen, Fragen gestellt, Unbekanntes erklärt und Unsicherheiten abgebaut werden.

Im November fand ein Fachtag zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung statt. Einen Tag lang beschäftigten sich 35

pädagogische Fachkräfte unter dem Motto „**Werte, die die Welt verändern**“ damit, was junge Menschen antreibt, sich für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sowie für eine gerechte und friedliche Gesellschaft einzusetzen. Außerdem sollte ermittelt werden, welche Werte und Haltungen für eine Transformation Richtung Nachhaltigkeit wichtig sind und wie die Kinder- und Jugendarbeit diese fördern kann. Am Nachmittag boten drei Workshops Gelegenheit, praktische Ansätze für die Etablierung eines nachhaltigeren Lebensstils kennenzulernen.

Jubiläen

Insgesamt sechs **Einrichtungsjubiläen** gab es 2014 zu feiern. Sein 25-jähriges Bestehen feierte das soundcafe. Das SBZ Fidelitypark, das BZW Neuperlach und der ASP Maulwurfshausen konnten ihren 40. Geburtstag feiern und das MKJZ Westend und die Musisch Kreative Werkstatt blickten sogar auf 50 Jahre Einrichtungsgeschichte zurück.

Nicht weniger als 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJR wurden im Rahmen der **Jubilarsehrung** mit herzlichen Worten und kleinen Geschenken für ihre langjährige Tätigkeit geehrt. Zusammen kamen die Jubilarinnen und Jubilare auf stolze 885 Dienstjahre beim KJR. Neun Beschäftigte feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum, zehn ihr 15-jähriges, acht ihr 20-jähriges, vier ihr 25-jähriges und neun das 30-jährige Dienstjubiläum. Herbert Wiedemann, Personalratsvorsitzender und Mitarbeiter im Tasso33, brachte es sogar auf 35 Beschäftigungsjahre. Steffi Dartmann aus der KJR-Geschäftsstelle und Petra Wilken vom Rumfordschlössl konnten dies mit 40 KJR-Jahren übertreffen.

Fachtag

WERTE, DIE DIE WELT VERÄNDERN

Wie fördert Kinder- und Jugendarbeit die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit?

Mittwoch, 12. November 2014
9:30 bis 16:00 Uhr
im Ökologischen Bildungszentrum München







Ferienangebote

Jugendverbände und Einrichtungen des KJR boten auch im vergangenen Jahr erlebnisreiche Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche.

Über 100 Mädchen und Jungen verbrachten die erste Ferienwoche



Zirkus Nordini – immer ein Erlebnis

auf der Zirkuswiese an der Weiltstraße. Der KJR veranstaltete dort gemeinsam mit der Zirkusfamilie Roberto bereits zum **6. Mal** das Ferienangebot „Zirkus Nordini“. In Workshops wurden artistische Fähigkeiten wie Clownrie, Einradfahren sowie Flugakrobatik erlernt und am Ende bei einer großen Abschlussgala präsentiert.

Mini-München ist eines der bekanntesten kulturpädagogischen Projekte für Kinder in Deutschland und Vorbild für weit über 100 Spielstädte im In- und Ausland. Seit vielen Jahren ist der KJR mit seinen attraktiven und vielseitigen Angeboten wie Geschmacksbar, Wohlfühlloase und Holzwerkstatt in der Spielstadt Mini-München vertreten. Kinder von 7 bis 15 Jahren konnten Vertrautes und Altbewährtes, Neues und Spannendes erleben.

Beim KJR-Projekt „**Komm doch mit nach Indien**“ hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Indien zu entdecken. 40 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren waren fünf Tage lang den Geheimnissen der indischen Kultur auf der Spur, lernten indisches Essen und Mallhakamb – eine Form des Yoga, die am Seil und einem Pfahl praktiziert wird – kennen.

Badespaß und Action bot das **integrative Piratenlager am Walchensee**. Unerschrockene Kinder von den heimischen Isarstränden wurden eine Woche lang am Walchensee mit Kapitän Björn und seinen wilden Spießgesellen vom Tchaka zu echten Piratinnen und Piraten geformt. Dabei erlebten Kinder mit und ohne Behinderung in einem Sport- und Erlebnislager Abenteuer, trotzten dem Wetter, bewiesen sich in verschiedenen Spielen und schlugen sich bei wilden Gelagen die Bäuche voll. Für Jugendliche gab es eine eigene Walchensee-Ferienwoche.

Auch der **3. KJR-Seifenkistencup** während der Herbstferien war wieder ein Erfolg. Rund 70 Kinder sägten, hämmerten und schraubten an ihren Seifenkisten, die schließlich in einem Abschlussrennen getestet wurden.

Ferien Extra! ist das gemeinsame Ferienprogramm von sechs Einrichtungen des KJR im Münchner Süd-Osten. Sie boten auch 2014 ein attraktives Programm für Kinder und Jugendliche während der Schulferien – von Tagesausflügen über Ferienfahrten bis hin zur Tagesbetreuung.

Sonstige Veranstaltungen

Im FEZI, dem Kinder- und Jugendtreff am Wettersteinplatz, fand der **KJR-Jahresempfang** statt, der sich mit dem Thema „Wege zur Inklusion“ beschäftigte.

sommer.dok – das ist selbstbestimmte historisch-politische Jugendbildung abseits des Schulalltags. 2014 fand es zum zweiten Mal auf dem Königsplatz statt. Als offenes Angebot, das von jungen Menschen für junge Menschen geplant, organisiert und durchgeführt wird, baut es eine Brücke zwischen dem benachbarten NS-Dokumentationszentrum und der jungen Stadtgesellschaft. Durch das interessante und vielfältige Programm konnten sich die Teilnehmenden bei freiem Eintritt mit der NS-Historie im umliegenden Viertel, aber auch mit aktuellen Themen wie beispielsweise Rechtsextremismus auseinandersetzen.

Musik, Tanz, Theater standen bei **kids on stage** auf dem Programm. Rund 100 Mädchen und Jungen von 6 bis 12 Jahren aus verschiedenen Einrichtungen präsentierten ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm von Kindern für Kinder.

Bei der **KiKS**-Auftaktveranstaltung im Mai war der KJR als einer von zehn Mitveranstaltern mit 18 seiner Einrichtungen vertreten. Zahlreiche Angebote und Bühnenpräsentationen vor über 2.500

Über 3.500 Kinder und Jugendliche aus 10 Einrichtungen besuchten Mini-München.

Zuschauerinnen und Zuschauern zu den Schwerpunkten Musik, Tanz und Theater konnten mit und für Kinder und Jugendliche organisiert und präsentiert werden.

Sportlich unterwegs waren die 20 Läuferinnen und Läufer vom KJR-Team, die beim **B2RUN** gemeinsam die sechs Kilometer lange Strecke bewältigten.

Beim **8. KJR-Fußballcup** haben an zwei Turniertagen in drei Spielklassen insgesamt 33 Teams hart aber fair um die Plätze gekämpft. Beim **5. KJR-Hallenfußballcup** im Kinder- und Ju-

gendtreff Trudering – frei.raum am Nikolaustag gab es diesmal nur die Spielklasse U11, in der sich zwölf Teams begeisternde Wettkämpfe lieferten.

Ein buntes, lebensfrohes Spektakel, ein Fest der traditionellen Kultur und Völkerverständigung ist „**Bunt tanzt gut**“ im Andechser Zelt auf dem Sommer-Tollwood, das der KJR und die djo – Deutsche Jugend in Europa bereits zum 6. Mal veranstalteten. Unter dem Motto „Die vier Jahreszeiten“ versammelten sich elf Jugendvolkstanzgruppen aus München und Oberbayern, um dem Publikum

mit einer Mischung aus Bewegung, Klang und farbenprächtigen Trachten von ihren Kulturen zu erzählen.

Die **Galerie 90** in der KJR-Geschäftsstelle zeigte insgesamt sieben unterschiedliche Ausstellungen. Im ersten Ausstellungsblock präsentierten sich der Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung und die Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ des Münchner Fachforums für Mädchenarbeit.

Im zweiten Block gab es gleich drei Ausstellungen zu bestaunen. „Hier fühle ich mich wohl!“ zeigte Bilder vom Kinderfotopreis 2013. Zwei KJR-Kindertageseinrichtungen präsentierten zudem Kunst der Kleinsten im KJR. Dabei beschäftigten sich die Nordstern KIDDIES mit fremden Kulturen und zeigten bei „Vom Nordstern einmal um die Welt“ Bilder ihrer „Weltreise“. Bei der Ausstellung „Ach du grüne Neune“ der Sportkita Wirbelwind drehte sich alles um das Thema Nachhaltigkeit.

Den letzten Ausstellungsblock übernahmen ein Kooperationsprojekt der Fachstelle Web 2.0 unter dem Motto „Work in Progress“ sowie ein Fotoprojekt mit 23 Mädchen ab 8 Jahren aus dem Lerchenauer zum Thema „Was macht dich einzigartig? – Zeig dich, wie du bist, mit deinen Stärken und in deiner ganzen Natürlichkeit!“

Über 400 Mädchen und Jungen konnten sich an den **Berufsorientierungstagen** jeweils über verschiedenste Berufsbilder informieren. Bereits zum 14. Mal fand der BOT für Mädchen im DGB-Haus statt. 43 „Berufefrauen“ präsentierten ihre Berufe. Zusätzlich standen weitere Aktionen zum Thema „Beruf“ auf dem Programm. Auch beim 7. BOT für Jungen wurden Fragen von erfahrenen „Berufemännern“ beantwortet, Vorstellungsgespräche geübt und erste praktische Berufserfahrungen gemacht. Die Berufsorientierungstage wurden von der Mädchen- und dem Jungenbeauftragten organisiert.

Bereits zum zwölften Mal veranstaltet rec-play, das Tonstudio des



Beim Berufsorientierungstag konnten sich die Mädchen ihre Fragen von erfahrenen „Berufefrauen“ beantworten lassen.

afk-Radioprojekts, den Live-Musik-Wettbewerb „**muc-king**“ für Münchner Newcomer-Bands. Nach vier Vorrunden-Gigs in KJR-Einrichtungen fand schließlich das Finale im Spectaculum Mundi statt. Am Ende wurde ELEPHANT FACTORY zur Gewinner-Band gekürt.

Bei „**Rock im Graben**“ bekamen Jugendliche aus den Freizeitstätten des KJR die Möglichkeit, ihre eigene Musik gemeinsam mit Mitgliedern des Bayerischen Staatsorchesters und der StreicherBigBand Bluestrings zu spielen. Um die Voraussetzungen für ein gemeinsames Musizieren zu schaffen, wurden die Songs für Orchester arrangiert. Die filmische Begleitung des Projekts übernahm der Filmemacher Benjamin Burg mit Jugendlichen aus

den Freizeitstätten des KJR. Abgeschlossen wird das Projekt mit der Filmpremiere der projektbegleitenden Dokumentation und einem Live-Konzert im Mai 2015 im Kleinen Konzertsaal im Gasteig. Der **Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag** in Berlin fand unter dem Motto „viel wert. gerecht. wirkungsvoll“ statt. Drei Tage, 50.000 Besucherinnen und Besucher, 350 Ausstellende und 270 Fachveranstaltungen waren die Bilanz. Die Fachmesse „Markt der Möglichkeiten“ zeigte die Vielfalt von Jugendhilfe und Jugendarbeit in Deutschland. Der Fachkongress sorgte für den Austausch von Theorie und Praxis, setzte Impulse und beförderte die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen. Insofern lag der KJR mit seinem Stand zur demokratischen Jugendbildung thematisch richtig. Das

Motto „Selber machen, nicht Zielgruppe sein!“ machte deutlich, worum es geht: Junge Menschen nehmen Bildungsprozesse selbst in die Hand und integrieren dabei ihre Fragen und Interessen. Dafür ist ihnen jegliche Unterstützung und Beratung anzubieten, die sie brauchen. Wie kreativ junge Menschen sein können, zeigten die am Stand präsentierten Beispiele „sommer.dok“, die Jugendgeschichtswerkstatt unter freiem Himmel, „Die Welt ist bunt – Gott sei Dank“, ein ökumenisches Projekt von Evangelischer Jugend München und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend München zur Aufklärung gegen Rechtsextremismus und -populismus sowie das Zeitzeugenprojekt „Vergiss mein nicht“ des Münchner Schülerbüros.



Rock im Graben – Jugendliche aus Freizeitstätten musizieren mit Mitgliedern des Bayerischen Staatsorchesters und der StreicherBigBand Bluestrings.



Fazit und Ausblick

Ein Geschäftsbericht greift immer nur Ausschnitte und einzelne Aktivitäten heraus, gerne präsentiert man dann die Highlights und Besonderheiten. Die wertvolle Alltagsarbeit, die in Verbänden, Einrichtungen, Projekten und in der Geschäftsstelle geleistet wird, bleibt ungenannt.

Freizeit-, Bildungs- und Gesundheitsangebote, Beratung und Unterstützung oder einfach nur ein offenes Ohr haben. Jugendleiterinnen und Jugendleiter, pädagogische Fachkräfte, Ehren- und Hauptamtliche setzen sich für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein und schaffen Rahmenbedingungen, damit diese sich wohlfühlen und frei entfalten können. Nirgendwo in Deutschland gibt es so viele unterschiedliche Jugendverbände und Jugend-

gemeinschaften unter dem Dach eines Kreisjugendrings wie in München. 49 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und neun Kindertageseinrichtungen betreibt der KJR im Auftrag der Landeshauptstadt München. Themen und Lebensbereiche, die dem KJR sehr am Herzen liegen, werden von speziellen Fach- oder Projektstellen bearbeitet. Dieses breite Spektrum bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vielfältige Möglichkeiten, ihre Freizeit mit viel Spaß zu gestalten, aber auch Unterstützung und Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben.

Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat in München – in Stadtgesellschaft und Politik – einen sehr hohen Stellenwert. Der KJR möchte, dass dies so bleibt, und wird auch 2015 mit zahlreichen Maßnahmen und Aktionen präsent sein und die Bedürfnisse junger Menschen in die Öffentlichkeit tragen.

Die Ziele für 2015 sind anspruchsvoll und mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog versehen. Bildungsprojekte, Freiräume für Kinder und Jugendliche schaffen, die Kooperation mit Schule und die Unterstützung junger Flüchtlinge sind nur einige wichtige Schwerpunkte auf der Liste. Die detaillierten Jahresziele 2015 finden sich auf www.kjr-m.de in der Rubrik „Über uns“. Hier sind auch die strategischen sowie mittelfristigen Ziele abgebildet.

Mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Einrichtungen und Verbänden sowie mit vielen zuverlässigen Kooperationspartnerinnen und -partnern, Menschen, die ideell und finanziell unterstützen, wird der KJR auch 2015 gute Arbeit für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in München leisten.



Finanzdaten 2014

Die Finanzlage des KJR blieb im Jahr 2014 stabil, die Personalkostensteigerungen 2014 wurden nahezu komplett durch die Landeshauptstadt München ausgeglichen, der Rest konnte im Rahmen der bestehenden Einnahmen aufgefangen werden.

Das Gesamtvolumen der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich, vor allem wegen der gestiegenen Förderungen im Personalkostenbereich, im Bereich des Jugendinformationszentrums (Umzug, Miete) und bei der Jugendverbandsförderung gegenüber dem Vorjahr um 7,89 Prozent gesteigert und lag bei 30,4 Mio. Euro gegenüber 28,18 Mio. Euro im Jahr 2013.

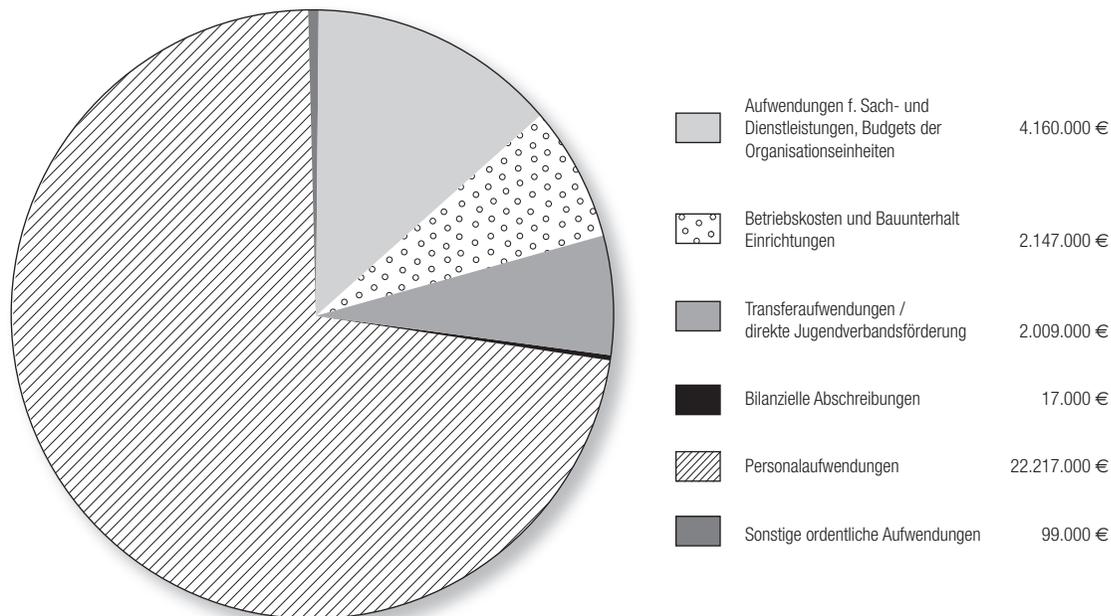
Aufwand

Die Personalaufwendungen stiegen im Jahr 2014 um 7,21 Prozent. Hauptgründe dafür waren die Tarifierhöhungen des TVÖD und weitere Personaleinstellungen im Bereich Flüchtlingsarbeit, Schulbezogene Angebote und Kindertageseinrichtungen.

Bei den Ausgaben für Betrieb und Unterhalt der Einrichtungen gab es eine Steigerung um ca 18,5 Prozent, was vor allem dem Umzug und der Miete für das Jugendinformationszentrum zuzuschreiben ist.

Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen sind um 4,8 Prozent gestiegen, hier sind Projektinvestitionen und Erhöhungen im Fortbildungsbereich neben üblicher Schwankungen der Hintergrund.

Die Transferaufwendungen für die unmittelbare Jugendverbandsförderung waren 2014 um ca. 7 Prozent erhöht, da die auch hier gestiegenen Personalkosten der Jugendverbände von der LHM ausgeglichen wurden. Zusätzlich ist hier die Erhöhung der städtischen Mittel für Ferienmaßnahmen der Jugendverbände zu berücksichtigen.



Erträge

Der vertragliche Anteil der Landeshauptstadt an der Finanzierung des KJR steigerte sich im Jahr 2014 um 8 Prozent, Veränderungen ergeben sich im Wesentlichen durch den Ausgleich der Personalkostensteigerungen sowie zusätzliche Mittel für den Umzug und die Miete des Jugendinformationszentrums.

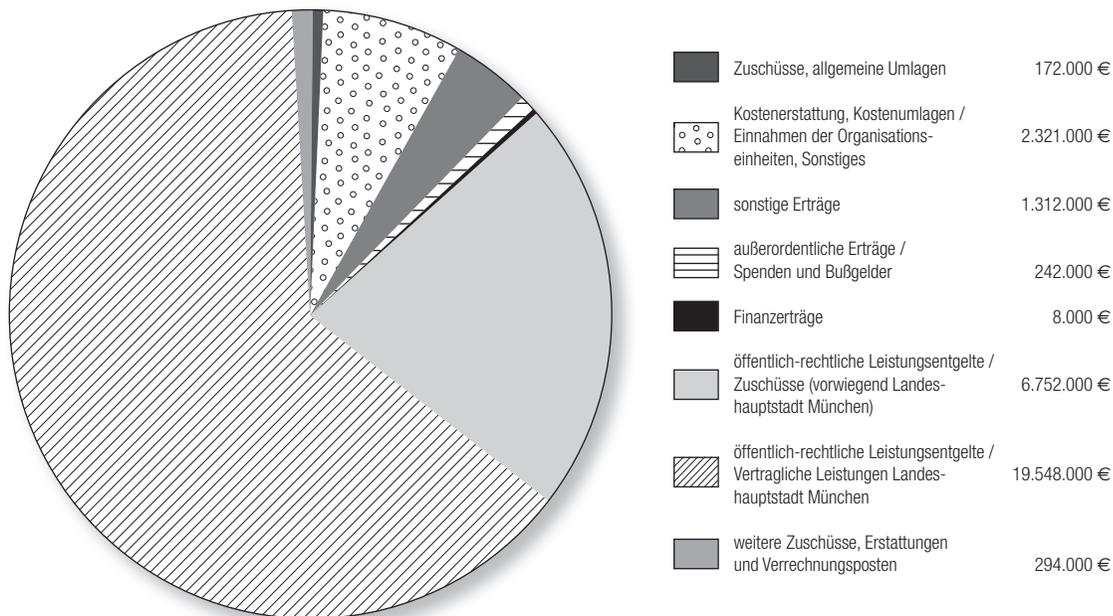
Die öffentlich-rechtlichen Zuschüsse, die überwiegend von der LH München kommen, sind um ca. 10 Prozent gestiegen, dazu gehören Fördermittelerhöhungen im Bereich der Kindertagesbetreuung und Aufwendererstattungen im Zusammenhang mit der Arbeit mit Flüchtlingen.

Die Kostenerstattungen und -umlagen wie beispielsweise Teilnahmebeiträge, Eintrittsgelder und Gebühren sind gegenüber dem Vorjahr moderat im Rahmen üblicher Schwankungen gestiegen. Ansonsten trugen die eigenen Einnahmen auch 2014 wieder stark zur Finanzierung des KJR bei, so konnte die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen aufrechterhalten werden.

Der Bereich Spenden und Bußgelder erreicht einen beachtlichen Wert von 242.000 Euro und beweist nach wie vor, dass die Entscheidung, den Bereich Fundraising professionell auszubauen, richtig war.

Der KJR wurde im Berichtsjahr mit einer Gesamtsumme von weit mehr als 23 Mio. Euro durch die Landeshauptstadt gefördert. Eine beeindruckende Summe, die deutlich macht, dass sich die Stadt in erheblichem Maße bei der Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen engagiert und die präventiven Bildungseffekte der Kinder- und Jugendarbeit Wertschätzung genießen.

Anmerkung: Aufgrund des redaktionellen Vorlaufs zur Drucklegung des Geschäftsberichts können sich noch geringfügige Änderungen bis zur Vorlage des satzungsgemäßen Jahresabschlusses in der Vollversammlung des KJR ergeben. Die hier dargestellten Rahmendaten sind in ihrer Zusammenfassung aber aussagekräftig und weitestgehend konsistent.



Unsere Vision

In München wachsen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter Bedingungen auf, die ihnen Perspektiven für ein selbst bestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben geben.

Unsere Aufgabe

Wir vertreten die Interessen aller jungen Menschen unserer Stadt und fördern die Zusammenarbeit der Jugendverbände und Jugendgemeinschaften auf der Grundlage gegenseitiger Achtung, Solidarität und Partnerschaft.

Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickeln und realisieren wir eine Vielzahl von Ideen und Projekten und leisten Beiträge zu sozialer Gerechtigkeit, nachhaltiger Entwicklung, Bildung, gesellschaftlicher Integration und Chancengleichheit.

Unser Selbstverständnis

Unsere Vielfalt ist unsere Stärke.

Als Zusammenschluss Münchner Jugendverbände und -gemeinschaften, Träger von Offener Kinder- und Jugendarbeit sowie Kindertageseinrichtungen und verschiedenen Formen von Schulkooperationen und weiteren Projekten haben wir ein breites Erfahrungsspektrum sowie hohe Kompetenz und Wirksamkeit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ebenso wie als jugendpolitische Interessenvertretung in München.

Grundlagen unseres Handelns sind

- Toleranz
- Demokratie und Partizipation
- Gleichberechtigung und Chancengleichheit
- Soziale Gerechtigkeit
- Nachhaltigkeit im Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen
- Frieden und Völkerverständigung

Wir verpflichten uns den Menschenrechten und den demokratischen Werten und setzen uns aktiv für deren Umsetzung ein.

Unsere Grundsätze

Jugendverbandsarbeit und Offene Kinder- und Jugendarbeit basieren auf den Prinzipien der Selbstbestimmung und Freiwilligkeit.

Unser Handeln orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen.

Unsere Angebote machen ihnen Spaß, sie sind bedarfsgerecht, lebensweltorientiert und wirken präventiv und langfristig.

Wir kooperieren mit anderen Trägern und Institutionen, um tragfähige und verbindliche Vernetzungsstrukturen zu schaffen.

Wir sind eine lernende Organisation.

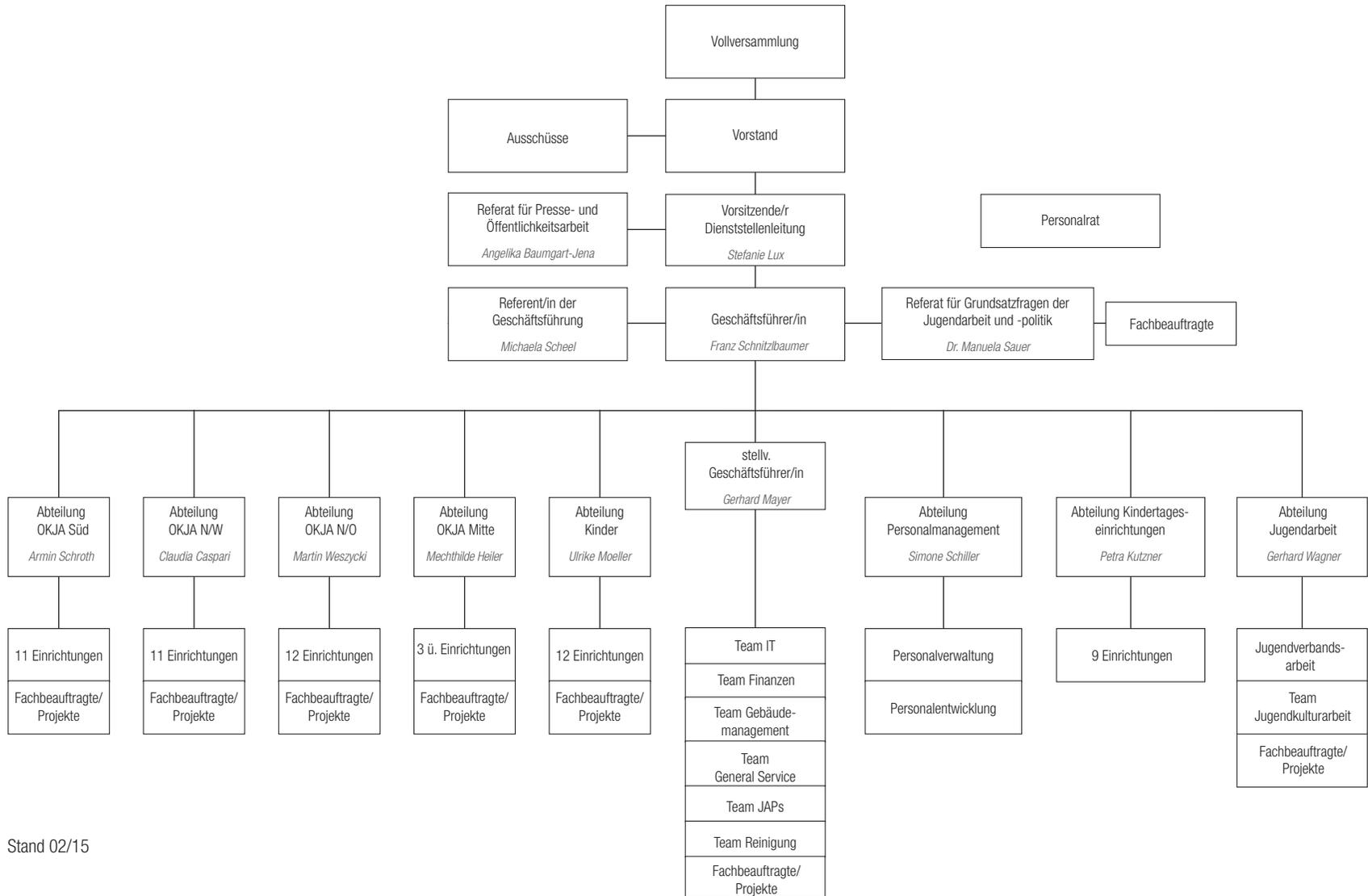
Unsere Zusammenarbeit innerhalb des Kreisjugendring München-Stadt zeichnet sich aus durch Transparenz, Beteiligung, partnerschaftliche Kommunikation und konstruktive Konfliktlösung.

Gender Mainstreaming ist für uns handlungsleitendes Prinzip auf allen Ebenen der Organisation.

Die übergeordneten Ziele des KJR



- Wir engagieren uns für ein tolerantes Stadtklima, für ein friedliches Miteinander und die Integration und Inklusion aller, die hier leben.
- Wir setzen jugendpolitische Schwerpunkte und geben damit Impulse für die Jugendarbeit.
- Wir machen uns dafür stark, dass jungen Menschen Freiräume und Orte in der Stadt zur Verfügung stehen, die sie für ihre Entwicklung benötigen. Ebenso setzen wir uns für zeitliche Freiräume ein, die nicht unter leistungsorientierten Aspekten stehen.
- Wir fördern das Ehrenamt, unterstützen und beraten Ehrenamtliche in ihrer Tätigkeit und sorgen für die Anerkennung des Engagements.
- Wir vermitteln Kindern und Jugendlichen in Bildungsprozessen Fähigkeiten, die sie in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotenziale zu entwickeln, selbstbewusst und eigenverantwortlich zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten.
- Wir setzen uns für eine zukunftsfähige Bildung ein und fördern die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule.
- Wir unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene bei der Integration ins Berufsleben.
- Wir fordern und ermöglichen Partizipation von jungen Menschen.
- Wir entwickeln mit jungen Menschen ein gemeinsames Bewusstsein für Nachhaltigkeit und fördern ein verantwortungsvolles Verhalten.
- Wir ermöglichen jungen Menschen die Aneignung kultureller Erfahrungen und Fähigkeiten durch Angebote der kulturellen Bildung sowie durch Projekte und Kooperationen in der Kinder- und Jugendkulturarbeit.
- Wir greifen fachliche Entwicklungen auf und leisten innovative Beiträge zur Weiterentwicklung der Offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, der Arbeit in Kindertageseinrichtungen sowie weiterer pädagogischer Projekte.
- Wir unterstützen das Engagement und die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielfältige Personalentwicklungsmaßnahmen.
- Wir schaffen Voraussetzungen für die Identifikation der einzelnen Jugendverbände sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJR mit den Zielen der Organisation.
- Wir sorgen zur Erreichung unserer Ziele für angemessene personelle und finanzielle Ressourcen, ein positives Image und einen hohen Bekanntheitsgrad.



Stand 02/15



Geschäftsführung

Schnitzlbaumer, Franz	Geschäftsführer	11
Scheel, Michaela	Referentin	15
Treue, Anke	Sachbearbeitung	10

Stellvertretende Geschäftsführung

Mayer, Gerhard	stellv. Geschäftsführer	982
Di Sancarolo, Doris	Büroleitung	21
Unger, Asya	Beauftragte für Nachhaltigkeit	42
Sturm, Erika	Verwaltungskraft	95

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Baumgart-Jena, Angelika	Leitung	14
Zorn, Ingrid	Pressereferentin	19
Wagner, Gecko	Pressereferent	815
Gnadl, Frauke	Fundraising	12
Beyreuther, Jana	Sachbearbeitung	978

Abteilung Personalmanagement

Schiller, Simone	Leitung	22
Huber, Barbara	Personalreferentin	898
Simmerl, Heidi	Sachbearbeitung A-F	976
Labusga, Peter	Sachbearbeitung G-M	16
Niederquell, Dirk	Sachbearbeitung N-V	981
Weidinger, Manuela	Sachbearbeitung W-Z	23
Brüheim, Diana	Personalentwicklung	47
Wölfel, Kathrin	Personalentwicklung	34
Pobel, Ulrike	Sachbearbeitung	24
Rau, Brigitte	Sachbearbeitung	822

Referat für Grundsatzfragen

Sauer, Manuela	Leitung	41
Wenzig, Monika	Sachbearbeitung	40
Naz, Cumali	Fachstelle Interkult	76

Abteilung Jugendarbeit

ab 10.06.2015	089 452 05 53-0	
Wagner, Gerhard	Leitung	92
Berghofer-Thomas, Isabel	Projektkoordination	31
Rapp, Daniel	Sachbearbeitung Veranstaltungen	979
Lässig, Claudia	Pädagogische Mitarbeiterin	65
Haberstumpf, Cornelia	Pädagogische Mitarbeiterin	65
Bautz, Kathrin	Pädagogische Mitarbeiterin	987
Holhut, Sylvia	Demokratische Jugendbildung	44
Klecker, Marianne	Verwaltungskraft	30

Abteilung Offene Kinder- und Jugendarbeit

Weszycki, Martin	Leitung Nord/Ost	67
Heiler, Mechthilde	Leitung Mitte	55
Schroth, Armin	Leitung Süd	53
Caspari, Claudia	Leitung Nord/West	51
Feige, Karin	Schulkooperationen	68
Bauer, Elisabeth	Sekretärin N/W-Süd	50
Rehkate, Gerlind	Sekretärin N/O	49
Gavras, Iwona	Sekretärin Mitte	852

Abteilung Kinder

Moeller, Ulrike	Leitung	66
Hof, Kerstin	Kinderbeauftragte	46
Rehkate, Gerlind	Sekretärin	49

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Kutzner, Petra	Leitung	52
Cihlar, Birgitt	Sekretärin	32
N.N.	Sekretärin	32

Team IT

Weil, Alexander	Teamleitung	94
Konstanciak, David	EDV-Betreuung	855

Team Finanzen

Amann, Brigitte	Teamleitung	20
Striegnitz, Jana	Finanzbuchhaltung	25
Krasniqi, Naim	Finanzbuchhaltung	61
Häusler, Dagmar	Kasse/Inventar	28
Wachter, Petra	Versicherungen	26
Weil, Anna	Abrechnung KiTE	29
Skowron, Elzbieta	Abrechnung KiTE	61

Team Gebäudemanagement

Frey, Hermann	Teamleitung	48
Kirsch, Stefan	Sachbearbeitung/FASI	48
Trollmann, Sonja	Verwaltungskraft	17

Team JAPs

Hochheim, Karl	Teamleitung	71
Körngen, Christine	Verwaltungskraft	87
Glückert, Susanne	Verwaltungskraft	87

Team Reinigung

Schwarz, Oliver	Teamleitung	64
Trollmann, Sonja	Verwaltungskraft	17

Team General Service

Khashouki, Raed	Verwaltungskraft	851
-----------------	------------------	-----

Willkommen in München – WiM

Pfundmeier, Fabian	Projektleitung	932
--------------------	----------------	-----

Personalrat

Wiedemann, Herbert	Vorsitzender	91
Clauditz, Lea	stv. Vorsitzende	91

Stand 16.04.2015

